

liegen heute besonders sensationelle Meldungen nicht vor. In Schanghai ist der Streik beigelegt. Dafür ist in Hankau wieder ein eintägiger Proletstreik proklamiert worden. Die militärische Lage läßt sich nicht ohne weiteres übersehen, zumal man nie weiß, inwieweit die chinesischen Unterführer zu ihren Oberführern halten. Da sie meist zu dem gehen, der die beste Löhnung bezahlt. England wird noch recht lange mit dem Chinaproblem und damit auch mit seiner Einstellung zu Rußland zu tun haben. Die neue englische Note an Moskau hat in London eine ausgesprochen schlechte Presse gefunden. Den einen ist sie zu matt, den anderen erscheint sie höchst überflüssig, ohne daß dabei freilich einer der Kritiker einen besseren Weg anzugeben wußte, wie die englische Regierung der russischen Politik begegnen soll, wenn man einen Abbruch der Beziehungen vermeiden will.

Die französische Kammer zur Schuldenregelung.

Paris, 24. Febr. (Drachbericht.) Unter der Leitung des Präsidenten der Kammer, die heute die Beratung der nachtragsskredit fort. Bei dem Artikel über die deutschen Sachlieferungen gab Poincaré auf eine Anfrage, ob die im Dawes-Plan vorgesehenen deutschen Sachlieferungen trotz der Wirtschaftskrise von Frankreich abgelehnt werden könnten, die Erklärung ab, man müsse unbedingt diese Sachlieferungen annehmen, denn Deutschland könne Frankreich auf anderem Wege nicht bezahlen. Ein Ausgleich dieser Interessen mit den Interessen der französischen Industrie sei möglich; besondere Kommissionen seien damit beauftragt, diese Frage zu prüfen und ein Gesamtprogramm aufzustellen, das einerseits die Industrie befriedige, andererseits Frankreich die Annahme der ihm zustehenden Reparationen ermögliche. Schließlich wurde die gesamte Vorlage mit 420 gegen 135 Stimmen angenommen.

Darauf begründete der Abgeordnete Dubois seine Anfrage über die Transparenz der mit der britischen Regierung über

die Zahlung der beiden Schulden-Annullitäten getroffenen Vereinbarungen.

Ministerpräsident Poincaré antwortete folgendes: Das vorläufige Abkommen mit der englischen Regierung stelle keine Verpflichtung hinsichtlich der Kapitalisierung des Schuldenschnitts dar. Die Rechte des Parlaments blieben vollständig gewahrt. Die Regierung denke nicht daran, die Freiheit des Parlaments einzuschränken. Man müsse bedenken, daß Amerika und England sich während der französischen Finanzkrisen wohlwollend verhalten hätten, aber sie hätten ihren Standpunkt in der Schuldenfrage aufrecht. Frankreich besitze genügend Devisen. Es könne transferieren. Warum sollte es in diesem Falle nicht zahlen?

Frankreich müsse zahlen und werde zahlen.

Es handele sich bei dem vorläufigen Abkommen um eine Maßnahme des Schatzamtes, wozu die Einwilligung des Parlaments nicht erforderlich sei. Gegenüber den Vereinigten Staaten werde die gleiche Lösung gefunden werden. Auch hier bestehe nicht die Absicht, das Schuldenschnitts abkommen zu ratifizieren. Die vorläufigen Maßnahmen würden erlassen, mindestens ein Jahr Zeit zu gewinnen, nach dessen Ablauf man weiter leben könne. Die Regierung werde der Finanzkommission Aufschluß über die von ihr getriebenen Verhandlungen geben. Man müsse berücksichtigen, daß Deutschland für den Transfer der Dawes-Plan-Zahlungen weitgehende Zugeständnisse gemacht worden seien. Da der Generalabkommenspräsident Poincaré die französische Regierung für die nächsten Jahre einen Transfer der deutschen Zahlungen nicht unbedingt haben zu lassen können, könne Frankreich sich ebenfalls für die folgenden Jahre gegenüber seinen Gläubigern nicht festlegen.

Darauf erhielt der sozialistische Abgeordnete Vincent Aurio das Wort, um die Festlegung eines Dispositionsabkommens für seine Interpellation zu den mit England und den Vereinigten Staaten getroffenen Schuldenschnittsverträgen zu beantragen. Zur allgemeinen Überbrückung erklärte Vincent Aurio, er bleibe seine Interpellation zurück und bringe an deren Stelle einen Resolutionsentwurf ein, in dem die Kammer die Regierung auffordert, dem Parlament schnellstens das am 15. Februar mit England abgeschlossene vorläufige Schuldenschnitts-Abkommen sowie sämtliche einschlägigen Abkommen vorzulegen und in kürzester Frist einen Gesetzentwurf zur Verwirklichung der erforderlichen Kredite einzubringen.

In den Mandatsbüros der Kammer herrscht Bestürzung über diesen scharfen Vorstoß der Sozialisten, der allgemein als unerwartlich bezeichnet wird. Poincaré betonte nach der Kammeritzung, er werde nicht zulassen, daß eine Debatte über die Schuldenfrage stattfinden. In der heutigen Sitzung seien bereits genug unvorsichtige Äußerungen gefallen, wodurch keine Ansicht über die Geschicklichkeit einer Diskussion zu ernstlichen Problemen befähigt worden sei. Er werde nötigenfalls die Vertagung der Debatte fordern und darüber die Vertagungsfähigkeit stellen.

Vincent Aurio erklärte, die Kammer werde auf jeden Fall ihre Ansicht äußern, denn durch seinen Vorstoß sei die Debatte unvermeidlich geworden, und eine Vertagung könne nur als Ablehnung der Schuldenschnitts-Abkommen angesehen werden.

Frankreich lehnt die spanischen Forderungen ab.

Paris, 24. Febr. Heute nachmittags fand am Quai d'Orsay die zweite Sitzung der französischen und spanischen Delegation, bei der die Forderungen der spanischen Delegation abgelehnt wurden. Die französische Delegation brachte der spanischen Delegation die Antwort der französischen Regierung auf das spanische Memorandum vom 15. Februar zur Kenntnis. Der Text des Dokuments wurde nach Madrid sofort telegraphisch übermittelt. Eine neue Sitzung ist noch nicht eintreten worden. Französische und spanische Delegierte verweigern man jede Auskunft über den Stand der Verhandlungen. Wie daraus mitteilt, stehe es nunmehr fest, daß die französische Regierung es ablehne, den spanischen Forderungen auf Einverleibung Lagers in die spanische Zone zuzustimmen, doch würde sie aus verwaltungstechnischen Gründen Spanien entgegenkommen, so weit dies mit den internationalen Verträgen vereinbar sei.

Kämpfe in Marokko.

Paris, 24. Febr. Daraus meldet aus Rabat, daß eine französische Abteilung am Donnerstag im Gebirge eine Abteilung Unbekannter umzingelt und angegriffen habe. Die Unbekannten wendeten sich, sich zu ergeben, und nach sich waren Kämpfe wurden die Unbekannten aufgegeben. Sie haben 9 Tote und 4 Verwundete hinterlassen. Drei auf französischer Seite kämpfende Eingeborene wurden getötet und zwei verwundet. Die Franzosen erbeuteten zehn Schusswaffen und mehrere Tausend Patronen.

Entdeckung eines Waffenlagers in Paris.

Paris, 24. Febr. Der „Matin“ berichtet über die Entdeckung eines Waffenlagers, das von der Pariser Sicherheitspolizei bei den Nachforschungen nach dem Verbleib eines gestohlenen Automobils in einer kleinen Garage entdeckt wurde. Aufgefunden wurden u. a. 10 Maschinengewehre, 90 Pistolen, 100 Revolver, Patronen, 16 000 Patronen, 10 Akkumulatoren, Schießpulver, Sprengstoffe, wie Melinit, Explosivstoffe für Maschinen und u. a. Nach der Herkunft der Waffen befragt, erklärte der Besitzer der Garage, er sei Sammler. Der Besitzer wird übrigens von seiner Umgebung als ein Sonderling bezeichnet. Er ist verheiratet worden. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Saarfragen vor dem Völkerbundsrat.

Die deutsche Auffassung.

Berlin, 25. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Nachdem nunmehr der Bericht über die Regierungskommission des Saargebietes dem Völkerbundsrat vorliegt, wird sich die deutsche Regierung über ihre Stellungnahme auf der Märztagung klar werden müssen. Im Hinblick auf die Frage der Anwesenheit fremder Truppen im Saargebiet wird die Reichsregierung den gleichen Standpunkt einnehmen, der in dem umfangreichen Notenwechsel schon zu einer Zeit niedergelegt worden ist, als Deutschland noch nicht Mitglied des Völkerbundes war. In diesem Notenwechsel ist stets darauf hingewiesen worden, daß es im § 30 des im Versailler Vertrag festgelegten Saarstatuts ausdrücklich heißt: Es wird nur eine örtliche Gendarmerie zur Aufrechterhaltung der Ordnung eingerichtet.

Demgemäß waren alle deutschen Regierungen seit Jahren bemüht, die Entfernung französischer Truppen aus dem Saargebiet durchzusetzen. Bislang gelang es lediglich, eine Verringerung der Truppenbestände zu erzielen. Aber auch die noch im Saargebiet anwesenden Truppen sind eine schwere Belastung für die Bevölkerung, einmal durch ihre Anwesenheit an sich, und zweitens braucht nur darauf hingewiesen zu werden, daß die französische Militärbehörde in Saarbrücken 48 und in Saarlouis 12 große Gebäude mit Besatzung belegt hat.

Gegen die jetzt wiederum geplante Umwandlung der französischen Truppen in einen Eisenbahnschutz hat sich die deutsche Regierung schon früher grundlegend gewandt. Denn diese Umwandlung würde eine dauernde Anwesenheit französischer Truppen im Saargebiet zur Folge haben. Selbst die angeblich geplante Verringerung auf 800 Mann bedeutet insofern keine Erleichterung, als angenommen werden muß, daß die Truppen nicht mehr, wie bisher, in Kasernen, sondern in Bürgerquartieren untergebracht werden sollen. Diese Unterbringung aber ist für die deutsche Bevölkerung weitaus unangenehmer. Die deutsche Regierung wird jetzt versuchen, in diplomatischen Vorverhandlungen ihren unanfechtbaren Rechtsstandpunkt zu vertreten, damit diesmal in Genf eine endgültige Entscheidung getroffen werden kann.

Im Hinblick auf die Wahl der Regierungskommission ist es der einseitige dringende Wunsch aller

Parteien des Saargebietes, daß es jetzt an der Zeit ist, einen Saarländer den Vorsitz in der Regierungskommission zu übertragen; weiter würde man im Interesse der politischen Beruhigung einen Standinavier in der Regierungskommission begrüßen, damit endlich ein gewisses Vertrauensverhältnis zwischen der Bevölkerung und der Regierungskommission des Saargebietes hergestellt werden kann. Sowohl für die Saartruppenfrage als für die Neuwahl der Regierungskommission ist ein italienischer Bericht erstatter bestellt. Am 1. April scheiden im übrigen auch Regierungsdirektor Labie von der Regierungskommission, Leiter der wirtschaftlichen Abteilung, aus seinem Amt. Er kehrt nach Frankreich zurück.

Der Schutz des Bahnverkehrs

Genf, 24. Febr. Der Generalsekretär des Völkerbundes hat dem Völkerbundsrat den Bericht der Regierungskommission des Saargebietes, vom 18. Februar 1927, über die Fragen der Sicherheit des Transportes auf den saarländischen Eisenbahnen übermittelt. Der Bericht schlägt vor:

1. Die Beibehaltung der gegenwärtigen Eisenbahnkommission, die mit den Militärbehörden des besetzten Gebietes eng zusammenarbeiten soll.

2. Die Anwesenheit einer Eisenbahnschutztruppe im Saargebiet, deren Zusammenfassung international sein könne und für deren Bereitstellung die Regierungskommission sich mit den Befehlsmächtigkeiten in Verbindung setzen will. Die Truppe, die ein besonderes Abzeichen erhält, soll ausschließlich dem Bahnschutz, nicht anderen Polizeizwecken dienen.

3. Die Rheinlandskommission soll zwei mit Automobilen ausgerüstete Bataillone, eins in Forbach und das andere in Saargemünd, bereitstellen, die auf Ersuchen der Regierungskommission des Saargebietes zum Schutze der Bahnlücken intervenieren können. Nach der Inkraftsetzung der vorgeschlagenen Organisation, so heißt es im Bericht weiter, besteht kein Hindernisgrund mehr, daß die französische Regierung zu einem Abtransport der Garnisonstruppen schreiten kann, den sie am 18. März 1926 angekündigt hat und der ermöglicht würde, eine größere Zahl Kasernen und anderer Lokale zur Verfügung der Bevölkerung zu stellen.

Hergt gegen eine weitere Amnestie.

Berlin, 24. Febr. Der Reichstag hielt am Donnerstag nur eine kurze Sitzung ab, in der die zweite Lesung des Haushaltsplans beim Justizetat fortgesetzt wurde. Das Hauptthema bildete die Amnestiefrage. Der erklärte der Reichsjustizminister Hergt, daß Gnadenbewilligung im weitestem Umfang ergangen seien, so daß für eine Amnestie kein Bedürfnis vorliege. Am Freitag wird der Justizetat weiterberaten.

Erkrankung des Reichstagspräsidenten.

Berlin, 24. Febr. Reichstagspräsident Löbe ist von einer Blinddarmentzündung befallen worden. Heute hat sich sein Befinden so verschlechtert, daß eine Operation vorgenommen werden mußte. Man hofft, daß der Reichstagspräsident, wenn keine Komplikationen hinzutreten, in einigen Tagen wieder hergestellt sein wird.

Berlin, 25. Febr. (Drachbericht.) Das Befinden des Reichstagspräsidenten Löbe war nach dem Bericht der Professoren Conzel, Borchardt und Dr. Moses um 9 Uhr mittags zufriedenstellend. Der Präsident hat gut geschlafen. Die Temperatur ist bedeutend heruntergegangen. Der Herzschlag ist ebenfalls zufriedenstellend. Das Gesamtbefinden gibt zu günstigen Aussichten Veranlassung.

Ein Beileidschreiben des Reichskanzlers.

Berlin, 25. Febr. (Drachbericht.) Der Reichskanzler hat dem Reichstagspräsidenten Löbe in einem besonderen Schreiben sein und der Reichsregierung größtes Bedauern über die schwere Erkrankung ausgesprochen, und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß der Reichstagspräsident bald wieder in Gesundheit und Freude seines wichtigen Amtes walten könne.

Ein sozialdemokratischer Antrag gegen die Erhöhung der Miete.

Berlin, 24. Febr. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat einen Antrag eingebracht, der die Reichsregierung ersucht, den dem Reichstag zugewiesenen Entwurf einer Verordnung, wonach die gekündigte Miete vom 1. April 1927 ab um 10 Prozent und vom 1. Oktober 1927 ab um weitere 10 Prozent erhöht wird, zurückzuziehen.

Siedlungsfragen im Landtag.

Berlin, 24. Febr. In der Donnerstagssitzung des Landtags wurde trotz der Abwesenheit des Präsidenten Bartsch, die Beratung des Landwirtschaftsetats zu beschleunigen, auch diese ganze Sitzung mit der Beratung dieses Etats ausgefüllt. Es wurde hauptsächlich das Siedlungsproblem behandelt. Hier teilte ein Regierungsvertreter mit, daß bisher 26 000 Hektar Siedlungsfläche zu Lasten des Reichskredits und über 15 000 Hektar zu Lasten des preussischen Kredits angekauft worden seien. Landwirtschaftsminister Steiger teilte u. a. mit, daß die Angelegenheit wegen der reichsweiten Moore so weit gefördert sei, daß alsbald ein Anleihegesetz kommen werde. Freitag: Weiterberatung.

Reichsratsbeschlüsse.

Berlin, 24. Febr. Der Reichsrat genehmigte in seiner öffentlichen Sitzung vom Donnerstag den Gesetzentwurf über den Beitritt des Reiches zu der Abereinunft von Montevideo vom 11. Januar 1889, betr. den Schutz von Werken der Literatur und Kunst. Dadurch genießen die deutschen Urheberrechte fortan auch im lateinischen Südamerika Rechtsschutz. Angenommen wurde der deutsch-türkische Handelsvertrag. Von Württemberg lag ein Protest gegen die Zollermäßigung für Futtermittel in dem Vertrag mit der Türkei vor. Weiter wurde angenommen ein Gesetz, wonach die Herstellung von Bündelröhren, abgesehen von den bestehenden Betrieben und solchen, mit deren Errichtung bereits vor dem 1. Juli 1926 begonnen worden ist, von einer besonderen Erlaubnis des Reichswirtschaftsministers abhängig gemacht wird. Dieser Gesetzentwurf soll die deutsche Bündelröhrenindustrie vor der Umklammerung durch die schwedisch-amerikanische Bündelröhrenindustrie schützen.

Der Reichskanzler über die Presse.

Berlin, 24. Febr. Im Berliner Pressehaus, dem Haus des Vereins deutscher Zeitungsverleger, verammelten sich gestern Abend auf Einladung des Vereins deutscher Zeitungsverleger eine Anzahl prominenter politischer Persönlichkeiten zu einem geselligen Beisammensein, wobei Reichskanzler Dr. Marx Gelegenheit nahm, die großen Aufgaben des kommenden Pressejahres zu kennzeichnen. Die Neuordnung unserer staatlichen Verhältnisse, so sagte er, bedingt auch eine Neuordnung der Beziehungen von Presse und Staat. Dabei denke er nicht nur an die heute von niemand mehr bestrittene Notwendigkeit einer möglichst vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Presse und Regierung, sondern auch an die großen gesellschaftlichen Fragen, welche auf dem Gebiete des Pressewesens der Lösung harren. Derzeit dem Reichsrat vorliegende und demnächst an den Reichstag gelangende Entwurf eines allgemeinen deutschen Strafrechtsbuchs berühre in mehr als einer Beziehung Probleme, die für die Presse unmittelbar von Bedeutung sind. Er nenne nur die Frage der Verbesserung des Ehrenschutzes und die damit wiederum unmittelbar verknüpfte Regelung des Schutzes der Presse bei Wahrnehmung berechtigter Interessen. Das Recht, öffentliche Interessen wahrzunehmen, könne unserer Tagespresse nicht länger vorenthalten bleiben, aber auf der anderen Seite dürfe nicht übersehen werden, daß mit der Erweiterung des Rechtes der Kritik auch die littliche Verantwortung der Presse eine wesentliche Steigerung erfährt.

Ähnlich lagen die Dinge bei der noch in Vorbereitung befindlichen Reform des deutschen Presserechts. Er möchte hier zur Beseitigung entstandener Irrtümer gleich vorweg bemerken, daß die Presserechtsreform nach dem, was er sich aus dem Innenministerium habe berichten lassen, noch keineswegs feste Formen angenommen habe, sondern sich noch im Stadium der Vorbereitung befinde. Die besonderen Schwierigkeiten der die Presse betreffenden Gesetzgebungsfragen erforderten ganz besonders umfassende und gründliche Vorarbeit. Nach eingehender Klärung der presserechtlichen Probleme des deutschen Rechts sei man jetzt damit beschäftigt, in Verbindung mit dem der Berliner Universität angegliederten Institut für internationales öffentliches Recht das Presserecht sämtlicher Kulturstaaten aufzumessen und zu veröffentlichen, um auch die in den anderen Ländern gesammelten Erfahrungen nutzbar machen zu können. Die Beforsung, daß die Presse hier eines Tages überraschenderweise vor vollendeten Tatsachen gestellt werden könnte, erscheine also nicht begründet.

Das Problem der Pressefreiheit sei unauflösbar verknüpft mit der Erkenntnis der hohen moralischen Verantwortung, ohne die eine wirklich freie Presse auf die Dauer nicht bestehen könne.

Noch keine Einigung in der Arbeitszeitfrage.

Berlin, 24. Febr. Wie das M. T. B. aus parlamentarischen Kreisen erzählt, haben die heutigen Verhandlungen des Interparlamentarischen Ausschusses über die Neuordnung der Arbeitszeit noch nicht zu einem Abschluß geführt. Im wesentlichen stehen sich zwei Vorschläge gegenüber: Die Deutsche Volkspartei verlangt, daß die Einschränkung der Mächtigkeit von Überarbeit nicht auf Vorbereitungs- und Ergänzungsdienste bei wichtigen Anlässen ausgedehnt wird, wenn eine Schädigung des Betriebes damit verbunden sein würde. Im Zentrum ist man offenbar bereit, hierin entgegenzukommen. Die Gewerkschaften verlangen aber, daß die 25proz. Zuschlagsbezahlung, die für die behördlich genehmigte Mehrarbeit vorgesehen ist, auch auf die tarifmäßig zulässigen Überstunden ausgedehnt wird. Die Deutsche Volkspartei hat nunmehr beantragt, daß morgen eine neue Sitzung stattfindet, um eine Einigung in diesem Punkte herbeizuführen, und zwar unter Zuziehung des Reichswirtschaftsministeriums, der Rost und der Reichsbahn.

Die Bälischen verlieren die Fraktionsstärke.

Berlin, 24. Febr. Der nationalsozialistische Abgeordnete Strasser hat, wie wir hören, seinen Austritt aus der Fraktion der Bälischen Arbeitsgemeinschaft erklärt. Durch diesen Austritt verliert die bälische Fraktion zunächst die Fraktionsstärke.

Keine Aussicht auf Annahme
der amerikanischen Eigentumsvorlage.

New York, 25. Febr. (Kabeldienst.) In Washingtoner Kreisen rechnet man damit, daß die Senatsopposition die Obstruktion gegen die Eigentumsvorlage durch Dauerreden verschleppen wird, so daß die Vorlage bis zur Vertagung des Senats am 4. März nicht mehr zur Beratung gelangen dürfte. Das aber würde das sichere Ende der Eigentumsvorlage bedeuten, da in der nächsten Session die Opposition auf Grund des Wahlergebnisses neue Stützung erfahren dürfte. Die Eigentumsvorlage aber auch schon deshalb in der nächsten Sitzungsperiode keine Aussicht auf Annahme mehr haben, da die Parteien kaum bereit sein werden, einen so gefährlichen Gegenstand, wie die Frage der Rückgabe des deutschen Eigentums, kurz vor der Präsidentenwahl zur Beratung zu stellen.

Der Entwurf eines Berufsausbildungsgegesetzes.

Berlin, 24. Febr. Das Reichskabinett hat in seiner gestrigen Sitzung den Entwurf eines Berufsausbildungs-gesetzes verabschiedet. Der Entwurf regelt die Berufsausbildung Jugendlicher mit Ausnahme derjenigen, die in der Landwirtschaft beschäftigt werden. Vorgekehrt ist berufshändige Selbstverwaltung auf der Grundlage der Gleichberechtigung der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer.

Richtlinien für die Arbeitsbeschaffung im deutschen Schiffsbau.

Berlin, 24. Febr. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, sind die zwischen der Reichsregierung und den Regierungen der Küstenländer geführten Verhandlungen durch Vereinbarung von Richtlinien, betreffend die Arbeitsbeschaffung für die deutschen Seeschiffwerften, nunmehr zum Abschluß gelangt. Diese Richtlinien, die bereits die Zustimmung des Reichskabinetts und der beteiligten Landesregierungen gefunden haben, legen bei der bisherigen Kapitalisiergabel lediglich die Gewährung von Zinszuschüssen vor, die für diejenigen Bauaufträge solcher Reeder und Küstenschiffer gegeben werden sollen, welche in der Zeit vom 16. Oktober 1926 bis zum 31. März 1927 erteilt werden. Die Zuschüsse werden in einem Prozentsatz des Auftragspreises ausgedrückt und sind in der Weise gestaffelt, daß sie während der Bauphase im ersten Jahre nach Abfertigung 2½ Prozent des Auftragspreises betragen; bei Aufträgen im Werte von weniger als 3 Millionen Mark betragen die Zuschüsse 4 Prozent, bei kleineren Aufträgen können sie weiter herabgesetzt werden.

Abſchluß eines Vertrages zwischen Württemberg und
der Reichsbahngesellschaft.

Stuttgart, 20. Febr. (Sig. Drahtbericht.) Der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft Dr. Dörpmüller traf am Donnerstagsvormittag, von Nürnberg kommend, in Stuttgart ein und besuchte unmittelbar nach der Ankunft den württembergischen Staatspräsidenten, die Minister, den Oberbürgermeister und den Präsidenten der Handelskammer Stuttgart. Am Nachmittag wurde zwischen der Deutschen Reichsbahngesellschaft und dem württembergischen Staat ein Vertrag unterzeichnet, der den seit 20 Jahren angestrebten zweigleisigen Ausbau des württembergischen Teiles der Strecke Berlin-Stuttgart-Rüchwilchen Osterburken und Immendingen mit einem Gesamtanlauf von etwa 80 Millionen Mark betrifft. Neben einer besseren Fahrplangeeignung auf dieser Strecke soll vor allem durch Befestigung der Erdelehte bei Immendingen die Fahrtdauer verkürzt werden. Der württembergische Staat stellt der Reichsbahn ein Darlehen von 30 Millionen Mark zu 4 Prozent auf 10 Jahre zur Verfügung, die Stadt Stuttgart ein solches von 5 Millionen Mark zu den gleichen Bedingungen zur Verbesserung des Stuttgarter Hauptbahnhofes und zum viergleisigen Ausbau des Vorortverkehrs.

Der Wahlkampf im Memelland.

Königsberg, 25. Febr. Der Kriegskommandant von Pögeen hat in die Wahlagitiation der memelländischen Volkspartei eingegriffen. Als auf einer Versammlung der Partei in Pögeen der memelländische Abg. Jagstaidt in einer Rede das Verhalten der kaiserlichen Regierung kritisierte, verbot der Kriegskommandant dem Redner weiter zu sprechen. Die Versammlung wurde darauf als Zeichen des Protestes gegen die Maßnahme des Kriegskommandanten geschlossen. Auch die Verteilung des Wahlzirkules der memelländischen Volkspartei wurde von dem Kriegskommandanten verhindert.

Aus Kunst und Leben.

* Mittelrheinische Malerei im 15. Jahrhundert. Die Mittelrheinische Gesellschaft zur Pflege alter und neuer Kunst, E. L., hatte für einen Vortragsabend im Neuen Museum zu Wiesbaden Herrn Dr. Lempert vom Wallraf-Richartz-Museum in Köln gewonnen. Herr Dr. Lempert, durch seine Vorträge, wie auch durch seine verschiedenen Veröffentlichungen, insonderheit durch sein letztes Werk über die Gotik, bekannt, bewies erneut in seinem ausgezeichneten Vortrag, welch genaue Kenntnis er in der rheinischen Kunst besitzt. Nachdem er zunächst den kulturgeographischen Begriff des Mittelrheingebiets in großen Zügen umgrenzt hatte, verfuhrte er, die sich in diesem Gebiet kreuzenden Geschmacksrichtungen und Formbeeinflussungen der nachbarlichen Kunstkreise durch die schwankenden Grenzen, die das Gebiet durchziehenden großen Verkehrswege zu erklären. Ausgehend vom Friedberger Altar und seiner straffen monumentalen Rhythmis, vielleicht ein Werk des hochbegabten Malers Johannes Buxillus aus Kloster Ibsenstadt, stellte er Vortragende diesen und die mit diesem Altar verwandten Formgebungen in Gegensatz zu den Formideen des Bornhoser Altars, deren flackernde Sprache Herr Lempert aus das Bodenseegebiet zurückführt, unter dessen Einfluß der Vorfänger dieses Bornhoser Altarbildes, Berthold von Nordlingen, gestanden hat. In sehr interessanter, logisch begründeter Entwicklung brachte der Redner den Ortenberger Altar und den Schottener Altar, wobei er die strittige Frage des Meisters Conrad von Soest und des Meisters der Madonna mit der Widenblüte, sicherlich fast mittelrheinisch beeinflusst, sehr geschickt einlocht. Das bekannte Kreuzabgebild in der Stephanskirche zu Mainz, wie das Bild aus der Peterskirche in Frankfurt, führten über das landschaftlich bedeutende Madonnenbild von Solothurn zur Belprophung des „Paradiesgärtleins“, dem mittelrheinischen Juwel des Städtischen Museums in Frankfurt, das in der Sammlung des Stadel hängt. Mit herediten und überzeugenden Worten verstand der Vortragende die wesentlichsten, markantesten Züge des mittelrheinischen Kunstkreises hervorzuheben, die er dann am Meister des Hansbuchs und endlich an den Werken des Matthäus Grünewald nachwies. Mit reichem Beifall dankten die zahlreich erschienenen Zuhörer dem Redner, der in der kurzen Zeit den großen Reich-

Der Vormarsch Tschangtschungtschangs nach Schanghai.

London, 25. Febr. Ein um Mitternacht abgegangenes Telegramm des Sonderberichterstatters der „Chicago Tribune“ in Schanghai besagt: Die Schantungstruppen unter dem Befehl des Generals Ichangfungsichang haben das Rennen nach Schanghai gewonnen. 2000 von ihnen sind heute abend mit der Bahn aus Nanjing eingetroffen. Die Truppen wurden sofort nach Sungkiang gebracht, um Marshall Sunkuangfungs demoralisierte Heere, die sich jetzt vor den Kantonschreien zurücksiehen, zu verstärken. Berichten aus Nanjing zufolge hat General Ichangfungsichang endgültig den Befehl der nördlichen alliierten Streitkräfte übernommen und wird hier mehr als 30 000 Truppen innerhalb der nächsten Tage zusammen haben, darunter 2000 europäische Russen. Es ist so gut wie sicher, daß Marshall Sunkuangfungs jetzt tatsächlich ausgeschaltet ist. Die Ankunft des General Ichangfungsichang in Schanghai beweist seine Absicht, die Stadt zu halten.

Große Spannung in Schanghai.

London, 20. Febr. „Daily Express“ berichtet aus Schanghai, daß dort gestern abend große Spannung herrschte. Die Ausländer, die außerhalb der Niederlassungen leben, wurden um 6 Uhr nachmittags durch Boten aufgefordert, sich bereitzuhalten, um sich unterzügen in die Niederlassungen zurückziehen zu können. Vorkehrungen für ihre Unterbringung sind getroffen worden. Es haben umfangreiche Verhaftungen von Agitatoren stattgefunden, während Panzerwagen außerhalb der Niederlassungen auf den Straßen hin- und herfahren, um Aufregungen zu verhindern. Ein Zusammenstoß mit zurückgehenden Truppen fand bei der Südbahnstation eine halbe Meile südlich der Eingeborenen-Stadt statt. Eine Schlacht um Schanghai wird unmittelbar erwartet.

London, 25. Febr. Der Sonderberichterstatter der „Daily Mail“ in Schanghai meldet in einem gestern abend abgegebenen Telegramm: Angesichts der Tatsache, daß die angeschlagenen Truppen Santschuanfangs und die Truppen des Generals Tschangtschuanfang sehr nahe bei Schanahai zusammengezogen sind und angesichts des dauernden Vorrückens der Kantonesen auf Schanghai ist es klar, daß die Befehle der militärischen Verteidigungsanstalt um die internationale Niederlassung und um die französische Konzeßion herum durch britische, möglicherweise auch andere Truppen, nicht mehr länger verzögert werden kann.

Aus Hantau meldet „Daily Mail“ von gestern nachmittag: Nach der Erneuerung der antibrüssischen Exitation wurde ein einjähriger Generallist angeordnet, der das Geschäftsleben zum völligen Stillstand brachte.

Zusammenziehung sibirischer Truppen an der mandchurischen Grenze.

London, 25. Febr. „Daily Mail“ berichtet aus Tokio: Ausländischen Reklamationen aus Garbiu zufolge, würden japanische Truppen an der manchurischen Grenze zusammengezogen und durch Soldaten aus dem europäischen Rußland verstärkt.

Drummont über den Völkerbund.

London, 24. Febr. Bei der heute abend im Unterhaus stattgefundenen Sitzung des parlamentarischen Ausschusses für Völkerverbindungen erklärte Chamberlain: Das Völkerverbindungssekretariat, das so leicht der Vort internationaler Eifersucht und des Argwohns hätte werden können, sei heute ein Werkzeug internationaler Eintracht und des Friedens. Sir Eric Drummond gab eine allgemeine Übersicht über die Thätigkeit des Völkerverbindungssekretariats. Der Völkerverbindungsrat sei stärker geworden, theilweise wegen der verhältnismäßig häufigen Zusammenkünfte und der so geschaffenen Tradition des persönlichen Zusammenwirkens zwischen seinen Mitgliedern. Die Erhöhung der Zahl der Ratsmitglieder von 8 auf 14 habe keine Schwierigkeit gemacht. Alle Locarno-Mächte sehen den Völkerverbund als Mittelpunkt ihrer europäischen Politik an. Die amerikanische Regierung warle allem Anschein nach den Gang der Ereignisse ab, und bisheute habe sie sich wenigstens nicht feindselig gegenüber dem Völkerverbund gezeigt. Drummond wandte sich dann zu Amerika und erklärte, es bestehe wenig Grund, auf den Beitritt der Vereinigten Staaten zu hoffen, andererseits hätten sich die Beziehungen zwischen dem Staatsdepartement und dem Völkerverbund zu ausgesprochener Veräglichkeit entwickelt. Der Gedanke, daß die Monroe-Lehre die Aktion des Völkerverbindungs in Südamerika behindere, sei vollkommen grundlos.

tum mittelhheinischen Kunstschaffens im 15. Jahrhundert in flarer, überschüssiger Zusammenstellung mit besetzten Worten dargelegt hatte.

Theater und Literatur. Der Schuberband deutscher Schriftsteller hat in seiner ordentlichen Hauptversammlung, die am 20. Februar in Berlin stattfand, folgenden Vorstand gewählt: 1. Vorsitzender: Walter von Nolo, 2. Vorsitzender: Wilhelm Hegeler, 1. Schriftführer: Dr. Karl Federn, 2. Schriftführer: Paul Gutmann, 1. Schatzmeister: Dr. Leo Zeitslin, Beisitzer: Erich Baron, Robert Meurer, Frau Dr. Jader, Dr. Moritz Jacobs, Dr. Werner Maackholz, Geschäftsführender Direktor: Dr. A. Cieseler. — Der kürzlich verstorbene Houston Stewart Chamberlain hat der Stadt Passreuth, deren Ehrenbürger er war, seine sämtlichen Bücher und seine Marmorbüste vermacht, mit der Bestimmung, daß die Bücher in der städtischen Bibliothek einen Raum erhalten und dort auch die Büste aufgestellt finde. Es handelt sich um etwa 7000 Bände. Der Stadtrat hat diese Stiftung angenommen. Das Urheberrecht bleibt den Chamberlainschen Erben vorbehalten. — Ehm Wells „Kreuzabnahme“ (Volksbühnen-Berlag) wurde vom Stadttheater Altona zur Uraufführung erworben. — Das Deutsche Theater in Berlin veranstaltet an einem der nächsten Sonntage eine Gedenkfeier für August Sormg.

Bildende Kunst und Musik. Der Kultusminister hat die Neuwahl von Mitgliedern in der preussischen Akademie der Künste beauftragt. Es sind gewählt worden: Von der Sektion für die bildenden Künste der Graphiker Hans Meid in Berlin, der Maler Karl Walser in Zürich, die Architekten Peter Behrens in Wien, Paul Schmitthenner in Stuttgart und der Graphiker Bernhard Pankok in Stuttgart. Von der Sektion für Musik wurden gewählt: Arnold Schönberg in Berlin, Paul Hindemith in Frankfurt a. M. und Leos Janacek in Prag. In der Sektion für Dichtkunst sind Neumahlen nicht vorgenommen, da erst im Oktober 1926 eine Wahl von Mitgliedern erfolgt ist, die für das Jahr 1927 gilt. — Im hohen Alter von fast 90 Jahren starb in ihrem Dresdner Heim Frau Helene Kretschmar, die letzte Tochter Ludwigs Richters, der im Hause seiner Tochter oft und gern weilte, wovon eine ganze Anzahl seiner Werke („Hausmüll“, „Großvaters Weiden und Treiben in der Kinderstube“ u. a.) Zeugnis ablegt.

Ein nackter Mann in der Stupschquina.

Belgrad, 24. Febr. (Eig. Drathbericht.) In der heutigen Sitzung der Skupschina ereignete sich ein in der Geschichte des Parlaments einzig dastehender Skandal. Auf der Tagesordnung stand die Anklage der Raditsch-Partei gegen den Innenminister Maltimowitsch wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt, bezagang durch Wahlterror. Als der Minister seine Verteidigungsrede begann und erklärte, die Raditsch-Partei habe die gegen ihn erhobenen Anklagen durch nichts dokumentiert, trugen die Abgeordneten der Opposition einen nackten Mann in den Sitzungssaal der Skupschina, dessen Körper blau und blutig geschlagen war. Dieser Mann war von einem Belgrader Polizeikommissar formell wegen einer Kleinigkeit, zweifellos aber aus persönlicher Rache, nachts derart verprügelt worden, daß sein Körper mit blauen Flecken bedeckt ist. Der Mißhandelte sprach unablässig, auch im Sitzungssaal der Skupschina, Blut. Die oppositionellen Abgeordneten riefen dem Innenminister zu: „Da haben Sie die Dokumentierung der Anklage!“ Es entstand ein fürchterlicher Lärm. Die Abgeordneten der Regierungsparteien protestierten lärmend dagegen, daß der Fremde in den Sitzungssaal getragen wurde. Die Opposition forderte die Regierung auf, zu demissionieren, denn dies sei die größte Anklage gegen das ganze Regime und gegen den Innenminister. Unter ungeheurem Tumult, der fast zu Fälschlichkeiten ausartete, mußte Präsident Tschirwitsch die Sitzung unterbrechen. Die Regierung rief sofort eine Konferenz mit den oppositionellen Parteiführern ein, um über die zu ergreifenden Maßnahmen zu beraten. Der Polizeikommissar dürfte verhaftet werden. In politischen Kreisen hält man die Stellung des Innenministers für unhaltbar.

Kirche und Schule.

Berlin, 24. Febr. In einer programmatischen
 Erklärung zur Neuordnung der Beziehungen zwischen
 Kirche und Schule fordert der Kirchenrat der al-
 preussischen evangelischen Kirche, das Organ der
 obersten Kirchenleitung, die Bildung von Beiräten
 beim evangelischen Oberkirchenrat (Zentralunterrichtsbeirat)
 und bei den Konsistorien (Provinzialunterrichtsbeiräte unter
 dem Vorsitz des Generalsuperintendenten), in denen die Re-
 ligionslehrer in einem ihrer Bedeutung entsprechenden Ver-
 hältnis vertreten sind. Für die Arbeit dieser Beiräte, denen
 die Förderung der religiösen Unterweisung der Jugend in
 Kirche und Schule obliegt, soll maßgebend sein, daß die Kirche
 in dem staatlichen Charakter der Schule, die dem deutschen
 Verhältnis entsprechende Regelform in der Aufhebung der
 früheren „geistlichen Schulaufsicht“ eine folgerichtige Entwik-
 lungstufe im Werden der deutschen Schule erblickt.

Wiesbadener Nachrichten.

— Die Wetterlage. Der Tiefdruckwirbel bei England flacht sich zwar ab, jedoch entwickeln sich an seiner Südseite immer wieder Drüslörungen, die auch unsere Bitterane beeinflussen. Die Temperaturen gehen leicht zurück, bleiben aber für die Jahreszeit noch mild. — Witterungsaussichten bis Samstagabend: Überwiegend stürker bewölkt, sonst ziemlich heiter und am Tage mild.

— Wiesbadener Viehhofmarktbericht. Amtliche Notierung vom 24. Februar. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 11 Ochsen, 9 Bullen, 41 Rülbe oder Färjen, 138 Kälber, 52 Schafe, 104 Schweine. b) Direkt dem Schlachtbof zugeführt: 255 Schweine. Marktverkauf: Bei Großvieh ruhig, bleibt überhand; Schweine und Kleinvieh bei mittlerem Geschäft geräumt. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Pfennig) notiert: Ochsen: a) 1. 60–62, 2. 58–60, b) 1. 54–58, c) 45–50 Pf. Bullen: a) 52–54 Pf. Rülbe: a) 43–45, b) 40–42, c) 30–35, d) 22–30 Pf. Färjen (Kalbinnen): a) 1. 60 bis 62, b) 52–58, c) 52–45 Pf. Kälber: c) 1. 70–72, 2. 62–68, d) 50–56 Pf. Schafe: a) 1. 52–54, b) 42–48, d) 25–30 Pf. Schweine: b) 66–67, c) und d) 68–69, e) 66–67 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preis von 70 Km. 8 Stüd, 60 Km. 3 Stüd, 68 Km. 29 Stüd, 67 Km. 24 Stüd, 66 Km. 17 Stüd, 65 Km. 12 Stüd. Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall, für Fracht-, Markt- und Verkaufskosten, Umjahnsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Die Preise der Lebensmittel sind nach Gegend und Ortshaft nach wie vor sehr verschieden. Nach einer Aufstellung vom 26. Januar kostete im Kleinhandel von 18 Großstädten Brot am meisten in Aachen mit 50 Pf. das Kilogramm, am wenigsten in Lübeck mit 32. Weizenmehl in Dresden und Chemnitz 64, Frankfurt 48, Reis in Karlsruhe 88, Essen 51, Erbsen Chemnitz 112, Mannheim und Lübeck 60, Kartoffeln Aachen 18, Berlin, Breslau und Königsberg 12, Fleisch vom Rind Magdeburg 250, Königsberg und Lübeck 200, vom Schwein Aachen 280, Breslau 216, vom Kalb Karlsruhe 284, München 212, Hammel Chemnitz 260, München 172, Mollereibutter Chemnitz 480, Königsberg 380, Schweinefleisch München 230, Magdeburg 154, gemahlener Zucker Stuttgart und Karlsruhe 84, Magdeburg 70, 1 Ei Karlsruhe 19, München 14, Vollmilch das Liter Chemnitz und Karlsruhe 32, Königsberg 24 Pf.

— Das Rechtsverhältnis des Kolstandsarbeiters. Die Beschäftigung Erwerbsloser bei Kolstandsarbeiten ist kein Arbeitsverhältnis sondern Erwerbslosenfürsorge, gilt aber als Beschäftigung gegen Entgelt für die Reichsversicherung und als Beschäftigung für die Einkommensteuer. Mit dem Gesetz über die Arbeitslosenversicherung stehen aber Erwerbslose bei Kolstandsarbeiten in einem regelmäßigen Arbeitsverhältnis. Der Reichsarbeitsminister weist darauf hin, wie schon heute angestrebt werden müsse, daß das Beschäftigungsverhältnis der Kolstandsarbeiter von dem regelmäßigen nicht mehr als nötig abweicht. Das Betriebsrätegesetz und die Vorschriften für die Entlassung von Arbeitnehmern werden nicht angewandt. Erwünscht ist es aber, wenn die Kolstandsarbeiter ihre Belange gegen die Betriebsleitung, geregelt durch besondere Vertrauensleute, vertreten können. Abweichende Lohnnormen oder Tarif soll der Verwaltungsausschuß des Landesamts für Arbeitsvermittlung nur festsetzen, wenn die Voraussetzungen dafür tatsächlich vorliegen.

— Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. In der
Donnerstag-Vormittagsziehung wurden folgende größere
Gewinne gezogen: 200 000 M.: 36 610; 100 000 M.:
138 748; 50 000 M.: 282 054; 30 000 M.: 113 140 162 511
194 982 257 951; 20 000 M.: 77 367 127 857 283 683 285 700
333 893; 10 000 M.: 9739 104 053 137 473 162 420 172 046
200 028 286 324 288 358 291 624 346 949. — In der Donner-
stag-Nachmittagsziehung wurden folgende größere Gewinne
gezogen: 100 000 M.: 342 416; 50 000 M.: 166 534;
30 000 M.: 41 682 290 180; 20 000 M.: 108 524 225 363 237 184
274 563; 10 000 M.: 22 201 55 887 112 171 143 851 176 809
203 257 204 703 269 022 288 906 313 520 323 661 326 917.
(Ohne Gewähr.)

— **Das Rote Kreuz in Hessen-Nassau.** Nach dem soeben erschienenen Jahresbericht des hessen-nassauischen Provinzialvereins vom Roten Kreuz waren in der Provinz Hessen-Nassau am Ende des Jahres 1926 40 Männerzweige, 125 Sanitätskolonnen mit einer Gesamtmitgliedszahl von rund 4100, 3 Genossenschaftlichen freiwilliger Krankenpfleger und eine freiwillige Rettungsgesellschaft mit einer Gesamtmitgliedszahl von 220 in Tätigkeit. Die Kolonnen unterhielten 68 ständige Rettungswachen, Unfallstationen und dergleichen und 361 Unfallabteilungen und leisteten Hilfe auf allen ihnen obliegenden Gebieten in großem Umfang. Die Männerzweige unterhalten ferner das Krankenhaus des Wiesbadener Vereins vom Roten Kreuz in Wiesbaden, das Krankenhaus des Vereins vom Roten Kreuz in Frankfurt a. M., Königsmarterstraße 18, und das Krankenhaus „Maria von Brüningsheim“ des Zweigvereins vom Roten Kreuz in Bad Soden (Taunus). Von den sonstigen Tätigkeitszweigen des Provinzialvereins ist noch die Unterhaltung von drei Rote-Kreuz-Schwefelbädern zu erwähnen, die in Frankfurt a. M., Dornburg v. d. Höhe und Wiesbaden ihren Sitz haben. Die darin ausgebildeten und tätigen Rote-Kreuz-Schwefelbäder sind teils in eigenen Anstalten des Roten Kreuzes, in großer Zahl auch in staatlichen oder städtischen öffentlichen Krankenanstalten, aber auch in der Gemeindepflege, in sozialer Fürsorge und auf vielen anderen Spezialgebieten der Krankenpflege, wie Kinderkuren usw., tätig.

— **Kaufmännische Hochschulfürer.** Am 4. Vortragsabend sprach Herr Dr. Hamburger über Prämien und Kundenwerbung. Hierbei wurde eine gute Übersicht über die verschiedenen Prämienarten, (Umsatzprämie, Spitzenumsatzprämie, Lagerhalterprämie, Wettbewerbsprämie) gegeben, und deren Vorteile, Nachteile und Gefahren gestreift, sowie deren Stellung zum Umsatz entsprechend empfohlen. Vorbedingung für alle Prämien müsse ein sauberes Lager sein und eine scharfe Kontrolle, die vor Mißbrauch schütze. Zwei Prämienarten nebeneinander zu haben, sei nicht ratsam, da hiermit ein System das andere aufhebe. Der Redner glaubt aus der Versammlung heraus den Eindruck zu haben, daß man in Wiesbaden den Prämien nicht geneigt sei. Er wunderte sich hierüber und betonte, daß in Berlin in wohl fast allen Geschäften Prämien an der Ordnung sind. Die Hilfe des Verkäufers sei nötig, und ohne Prämienzahlung auskommen, nicht gut möglich. Bei der Behandlung der Werbung behandelte der Redner Aufmerksamkeitserregung, Anziehung des Käufers, Erregung der Kauflust, sowie Kundenbehandlung, und gab wertvolle Winke für verschiedene und zweckmäßige Schaufenster- und Schaustandplatzierungen. Er sprach über Vor- und Nachteile einheitlicher Preisbilder, die Größe von Preisbildern und Plakaten, und warnte vor dem häufigen Gebrauch von Superlativen, sowie winigen Darbietungen, die doch selten den Tatsachen entsprechen und einer schlichten, charakteristischen, logischen Warenanpreisung nachstehen. Ähnliche Momente solle man nicht außer acht und Kritik nur dezent wirken lassen. Bei der Zeitungsreklame verweilte der Redner bei Aufmachung, Form, Platzierung, Textgliederung, Abgrenzung der Anzeige, und gab hierzu an Hand von Beispielen aus der Praxis gute Anregungen. Das Zugabeobjekt hält Herr Dr. Hamburger für eine zweischneidige Sache. Es bringe nicht immer den gewünschten Erfolg und mache leicht mißtrauisch. Die Zugabeartikel dürften nicht teuer sein. Schon die Ballons für Kinder seien zu wertvoll. Zugabeartikel für Kinder jedoch ohne schädliche Wirkung. Für Erwachsene müßten Zugabeartikel starken Reklamacharakter haben. Rasender mit Sekundärfaktor, Auflegen von Treibbüchsen, Schaffung von Festsitzern bei großen Unternehmen, sachliche Belehrungen durch Kurse, Führungen und Filme seien gute Werbemittel. Preisauflagen dagegen gefährlich, da sie leicht unläuterer Wettbewerb nachkommen. Zahlreiche Rückfragen aus dem Kreis der Zuhörer waren erfreuliche Zeichen für ein reges Interesse, das man auch diesen Ausführungen entgegenbrachte.

— **Körperliche Zuchtigung.** Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung beschäftigt, die körperliche Zuchtigung in den Volks-, mittleren und höheren Schulen gänzlich abzuschaffen bzw. zunächst einzuschränken, weil ein völliges Verbot der körperlichen Strahlen nach Auffassung vieler Kreise noch nicht möglich erscheint. Bevor er jedoch Anordnungen in dieser Hinsicht trifft, sollen die Provinzial-Schulkollegien und die Regierungen dazu Stellung nehmen und ihrem Bericht die Äußerungen der Bezirkslehrerräte über diese Frage beifügen. Es handelt sich in diesen Berichten um das Verbot der körperlichen Zuchtigungen bei Mädchen, sowie für gewisse Alters- oder Klassenkufen, etwa der zwei untersten Klassen der Grundschule, um die Beschränkung auf bestimmte Arten von Verarbeiten der Schüler. s. B. offene Widerständigkeit, oder wenigstens Ausschluß für bestimmte Fälle, wie schlechte Schulleistungen, um die Arten der event. Zuchtigung usw. Den Lehrern galt es stets als Hauptgrundgesetz, die körperliche Zuchtigung nur als letztes unumgänglich notwendiges Mittel anzuwenden, wenn alles andere nichts fruchtete.

— **Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten** ist in der 4. Januarwoche vom 23. bis zum 29. abnorms nicht unerheblich gestiegen, auf 1000 Ortsansässige im Jahr von 13,5 auf 14,1, in Neu-Berlin auf 14,9, Essen 14,2, Düsseldorf 15,1, Dortmund 13,6, Duisburg 15,3, Bochum 15,1, Elberfeld 20,9, Wachen 20,5, Aachen 15,9, Münster i. W. 16,2, Oberhausen 18,0, Buer 10,7, Bremen 13,4, Königsberg i. P. 13,4, Stettin 20,9, Kiel 11,1, Altona 19,8, Hannover 14,9, Halle 13,9, Chemnitz 11,8, Frankfurt a. M. 12,1, Mannheim 15,5, Karlsruhe 16,3, Mainz 20,3, Ludwigshafen 11,1, München 15,5, Augsburg 15,3. Sie blieb gleich in Gelsenkirchen mit 12,8 und Leipzig mit 10,9. Sie fiel in Gans-Berlin auf 15,0, Alt-Berlin 15,1, Köln 18,4, Barmen 9,7, Mülheim a. d. R. 8,5, Hamborn 10,3, Mülheim-Gladbach 17,9, Damburg 15,3, Lübeck 13,8, Breslau 11,6, Magdeburg 12,8, Kassel 8,2, Braunschweig 10,4, Erfurt 12,1, Dresden 10,7, Plauen i. V. 7,4, Wiesbaden 10,8, Nürnberg 12,4, Stuttgart 18,2, Saarbrücken 10,0.

— **Verstärkter Zugverkehr der Reichsbahn.** Im Hinblick auf die sich anbahnende Verkehrsteigerung wird vom 1. oder 15. März d. J. ab eine Reihe der Züge wieder eingelegt werden, die im vergangenen Jahr aus Anlaß der notwendig gewordenen Einschränkungen beseitigt werden mußten. Da diese neuen Züge in den Kurshäusern und Talschiffen nicht enthalten sind, wird sich das reisende Publikum über die Fahrzeiten der Züge an überörtlichen Zusammenstellungen unterrichten können, die auf den Bahnhöfen zum Ausgang kommen. Die wieder eingelegten Züge können nur bei ausreichender Befahrung beibehalten werden.

— **Wichtig für Vereinsausflüge.** In der letzten Zeit kann häufig in den Bahnhöfen die Beobachtung gemacht werden, daß größere Reisegesellschaften, wie Wanderver- und Sportvereine kurz vor Abfahrt des Zuges auf dem Bahnhof eintreffen, und dann umgekehrt sind, wenn die Vereinsangehörigen nicht geschlossen in den Wagen untergebracht werden können und eine Überfüllung der Wagen

entsteht. Solche Vorkommnisse lassen sich vermeiden, wenn die Veranstalter solcher Ausflüge ein oder zwei Tage vor dem beabsichtigten Ausfluge dem Abfahrtsbahnhof unter Angabe der voraussichtlichen Teilnehmerzahl schriftlich oder mündlich (auch fernmündlich) von ihrem Vorhaben Kenntnis geben. Die Reichsbahn ist dann in der Lage, den in Frage kommenden Zug entsprechend zusammenzustellen. Die Unterlassung der Benachrichtigung hat zur Folge, daß einmal die Reisegesellschaften auseinandergerissen werden, und eine unerwünschte Überfüllung der Wagen eintritt, ja schließlich Reisende zurückbleiben müssen. Dies liegt jedoch nicht im Interesse der Reisenden, wie auch nicht in dem der Reichsbahn. Es muß deshalb den Veranstaltern von solchen Ausflügen dringend im allgemeinen Interesse empfohlen werden, dem Abgangsbahnhof ein bis zwei Tage vorher Mitteilung zu machen.

— **Bessere Sicherung der Eisenbahnübergänge.** Die sich häufigen Unfälle an Eisenbahnübergängen haben, wie aus Berlin gemeldet wird, den Generaldirektor der deutschen Reichsbahngesellschaft veranlaßt, sofort außerordentliche Maßnahmen einzuleiten. Zunächst soll dem Eisenbahnbedienstetenpersonal noch einmal die äußerste Aufmerksamkeit eingehärt werden. Besondere Kommissionen sollen die Sicherheitseinrichtungen prüfen und auch mit den Landesregierungen in Verbindung treten werden. Ferner soll die Frage der Sicherheit der Eisenbahnübergänge mit den Automobilverbänden besprochen werden.

— **Erweiterte Berechtigung für das Studium an den Hochschulen.** Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat Kultusminister Dr. Beder die Hochschulen darauf hingewiesen, daß zu den deutschen neunstufigen höheren Lehranstalten, deren Reifezeugnis zum Studium an den Hochschulen berechtigt, jetzt auch die Deutsche Oberschule, die Aufbauschule, das Oberseminar der Oberrealschulrichtung und diejenigen Oberlyzeen rechnen, deren Zeugnisse mit einem Anerkennungssortiment des Ministers versehen sind. Auch die auf Grund der Bestimmungen vom 11. Juni 1924 vom Minister ausgestellten Bescheinigungen über die Zulassung zum Studium ohne Reifezeugnis berechtigen zum Studium der in der Bescheinigung genannten Fachrichtungen.

— **Postalischer Ortsverkehr zwischen Wiesbaden und Mainz.** Die Industrie- und Handelskammer Mainz schreibt an: Auf den von dem Herrn Oberbürgermeister und unserer Kammer gemeinsam beim Reichspostministerium gestellten Antrag, daß die Postverwaltung für den gesamten Postverkehr zwischen Mainz und Wiesbaden die Ortsgebühren zur Anwendung bringen soll, hat der Reichspostminister nunmehr einen ablehnenden Bescheid erteilt. Da die für die Ablehnung angeführten Gründe rein fiskalischer Natur sind, und die wirtschaftliche Begründung der Stadtverwaltung und der Handelskammer überhaupt nicht berücksichtigt worden ist, haben die beiden Stadtverwaltungen und Handelskammern in einer gemeinsamen Aussprache am 23. d. M. den Beschluß gefaßt, erneut Schritte zu unternehmen und in einer eingehenden Denkschrift die Notwendigkeit des postalischen Ortsverkehrs für die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Städten darzulegen.

— **Der Postfreikomplex.** Die deutsche Reichspost hat seit einiger Zeit einen sogenannten Freikomplex geschaffen, eine Maschine, mit der die Versender Briefsendungen und Paketarten des In- und Auslandsverkehrs selbst freistempeln können. Im Stempelbild erscheint neben dem Gebührentempel und dem Aufgabestempel auch die Angabe des Absenders. Freimarken brauchen also nicht mehr verklebt zu werden. Die Maschine bietet Geschäften usw. mit hartem Postverkehr wesentliche Vorteile: Wegfall der Portofassien und des Bediensteten der Sendungen mit Freimarken sowie genaue Kontrolle der Postgebührenaufgaben durch einen in die Maschine eingebauten Summenzähler. Über die Bedingungen für die Benutzung der Freikomplex und den Bezug geben die Postanstalten nähere Auskunft.

— **Stundung und Abtretung sind kein gegenseitiger Vertrag.** Nach einem Urteil des Reichsgerichts vermag weder eine langjährige Stundung noch die Abtretung einem Anspruch der Eigenschaft eines Anspruchs aus einem gegenseitigen Vertrag zu nehmen und ihn zu einer Vermögensanlage zu machen, die als solche aufzuwerten wäre.

— **Schädigungen und Krankheiten der Feldfrüchte im Jahre 1926.** Wie der Amtliche Preussische Pressedienst einer Übersicht der statistischen Korrespondenz über das Ergebnis der im Jahre 1926 gemeldeten Fälle an Schädigungen der Feldfrüchte entnimmt, hat das sehr unbefriedigende Wetter im Winter 1925/26 und das Auftreten der Kahlfröste im März dem Wintergetreide, dem Acker und dem Raps erhebliche Schäden. Die Schädigungen der Pflanzen im Frühjahr und Sommer waren vielfacher Art und häufiger als im Vorjahr. Von den Schädigungen haben die Kartoffeln durch Schwarbeinfaule, Blattrollkrankheit, Kaktusfleck, Blatt- und Knollenfäule in fast allen Gegenden stark gelitten. Die schweren Gewitter und die andauernde Nässe haben die Lebensmangelhaftigkeit der tierischen Schädlinge sehr eingegränzt. Hierdurch ist auch die Abnahme der Meldungen über tierische Schädlinge von 22 313 Fällen im Vorjahr auf 14 199 im Jahre 1926 zu erklären. Von allen tierischen Schädigungen treten immer noch die Mäuse am meisten auf. Nicht den Mäusen wurden die Aderknecken am häufigsten im Westen und Südwesten erwähnt. Stärker verbreitet als im Vorjahr 1925 war die Raupenplage im Acker; die Meldungen über Frit- und Blumenfliegen waren seltener als im Vorjahr, desgleichen die Klagen über Saatfresser, Hamster, Maulwürfe, Engerlinge und Erbsenflöhe. Die Verunreinigung war im allgemeinen stärker als sonst, da infolge der Nässe nicht viel dagegen getan werden konnte.

— **Das Augustaviktoria-Bad** wird ab Dienstag, den 1. März, wegen Instandsetzungsarbeiten auf ca. 3 Wochen geschlossen.

— **Bergkirche.** Am Sonntag, abends 8 Uhr, findet im Gemeindehaus, Steingasse 9, der vierte Gemeindeabend in diesem Winter statt, der zugleich als Pestalozzi-Feier gedacht ist. Rektor Kald wird einen Vortrag über das Leben und Wirken des großen Pädagogen und Menschenfreundes halten, während der Kirchengesangsverein auch diesmal wieder den Abend mit einigen Liedern verschönen wird.

— **Freireligiöse Erbauung.** Am Sonntag, den 27. Febr., nachmittags 6 Uhr, veranstaltet die freireligiöse Gemeinde im Stadtverordnetenversammlungssaal des Rathauses eine durch Harmonium- und Geigenmusik musikalisch ausgestattete Sonntagsfeier, bei welcher Herr Prediger Fichirn über das Thema: „Pestalozzi-Feier und konfessionelle Erziehungs-Reaktion“ sprechen wird.

— **Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.**

— **Staatstheater.** Das Gastspiel des Wiener Burgtheaters findet am Samstag, den 12. März, im „Kleinen Haus“ statt. Es wirken erste Kräfte des Ensembles mit. Zur Aufführung gelangt „Der Schwan“, ein Spiel in drei Akten, von Franz Molnar.

— **Kurhaus.** Die Kurverwaltung macht darauf aufmerksam, daß Vortragsarten zum 4. Kurhaus-Maschinenball

für Dauerkarteninhaber nur bis Samstagabend 8 Uhr ausgeben werden. Die Kesselsimmer werden an diesem Tage wieder ab 7 Uhr geschlossen und in die Veranstaltung einbezogen. Die Kurverwaltung beschließt ihre Faschingsveranstaltungen am 1. März mit dem letzten Maskenball.

— **Bücherstube am Museum.** Der 3. Vortrag von Prof. Grümacher über „Epikur, der Genießer“ kann wegen Verschiebung des Redners am Donnerstag, den 3. März, nicht stattfinden. Dafür wird die „Freie Kulturgesellschaft“ im Herrenzimmer des Kurhauses, abends 8 Uhr, einen Vortrag veranstalten, in welchem Dr. Hans Ehlermann über „Das Amerikanerium als Zeit- und Lebensstopp“ sprechen wird. Auch an diesen Vortrag soll sich eine anregende Aussprache anschließen.

— **Für die 3. Künstler-Redoute im „Nassauer Hof“**, am Samstagabend 9 Uhr, sind unter Leitung von Gustav Jacob ganz besondere Überraschungen geplant. Charlotte Sürb, die anmutige Vertreterin der Tanzkunst, Direktor Paul Schneider-Dunder, Gustav Jacob, Rudolf Barck und Paul Ludwig Stein als „Prinz Carneval“ werden dem Programm eine ganz besondere Note geben. Außerdem hat die junge Filmdiva, Dr. phil. Christa Tord, ihr persönliches Erscheinen zugesagt. Den Höhepunkt des Abends bildet die Krönung der Faschingskönigin, die durch das Publikum gewählt wird. Ein Kirmessplatz, Weinlauben, kleine Weinstuben, 2 Tanzorchester, werden für eine reiche rheinische Stimmung sorgen.

Wiesbadener Lichtspiele.

— **Kammerlichtspiele.** Der neue Spielplan bringt zunächst das baltische Lustspiel „Wenn man 100 000 Mark gewinnt“, ferner das Filmdrama „Der Strid des Senfers“, nach dem bekannten Roman des ungarischen Dichters und Freiheitskämpfers Petöfi, und die Emelka-Wecke, das Neueste aus aller Welt.

— **Film-Palast „Westfalia“.** Rudolph Valentinos leitet Filmwerk „Der Sohn des Scheich“ wird noch heute Freitag in den beiden ersten Nachmittagsvorstellungen im Programm belassen. In der letzten Abendvorstellung, beginnend 8 1/2 Uhr, wird der neue Spielplan aufgeführt, der das historische Monumental-Filmgemälde „Karl der XII.“ — der schwedische Napoleon — bringt. Gösta Etman, der bekannte schwedische Schauspieler, aus den Filmen „Der tanzende Tor“ und in „Haut“ bekannt, spielt auch hier die Titelrolle. Das Filmwerk ist in zwei Teilen erschienen, dessen erster Teil betitelt ist „Der junge Adler“, der zweite Teil „Die Tragödie eines Herrschers“. Um einen geschlossenen Eindruck zu erhalten, werden beide Teile in ununterbrochener Reihenfolge zur Vorführung gebracht. Im Beiprogramm ein neues Fox-Lustspiel „Die närrische Menagerie“.

Aus dem Vereinsleben.

Der „Schubertbund Wiesbaden“, E. B., veranstaltet am Faschings-Samstag, den 26. Februar, abends 8.11 Uhr, in sämtlichen oberen und unteren Räumen des Paulinenhöfchens seinen diesjährigen großen Vereins-Maschinenball.

Der „Turnverein Waldstraße“ veranstaltet morgen Samstag im Saalbau Schmitz, Waldstraße („Burggraben“), einen großen Preis-Maschinenball.

Die P.-G. „Lustige Kanne“, Wiesbaden, veranstaltet am Samstagabend, den 26. Febr., 8.11 Uhr, eine großnährliche Kappen-Sitzung im „Seidelberger Saal“, Frankfurterstraße 1, Ecke Hellmündstraße.

Der M.-G.-B. „Cäcilia“ hält am Sonntagnachmittag im Saale des Rath. Vereins eine große karnevalistische Sitzung ab. Saalöffnung 4.11 Uhr.

Der Verein der Württemberger“ hält am Faschings-Sonntag, den 27. Februar, abends 8.11 Uhr, seinen diesjährigen Volksmaschinenball in dem festlich decorierten Saale der Turnhalle, Hellmündstraße 25, ab.

Am Faschings-Sonntag, den 27. Februar, hält der „Bavaria-Klub“ in der Loge „Plato“, Friedrichstraße, seinen diesjährigen Volksmaschinenball ab. Anfang 7.11 Uhr.

Der M.-G.-B. „Kheingold“ veranstaltet am Sonntag, den 27. d. M., nachmittags 4 Uhr, in Schierstein, bei Mitglied Th. Fontaine (gegenüber dem Denkmal), eine Unterhaltung mit Tanz und anschließender Kappen-Sitzung.

Der M.-G.-B. „Liederlust“ hält Rosenmontag, den 28. Febr., im großen Festsaal, Dohbeimer Straße 24, einen großen Gala-Maschinenball ab. Anfang 8.11 Uhr.

Am Rosenmontag, den 28. Februar, veranstaltet der „Schwimmklub Wiesbaden“ im Paulinenhöfchen, nachmittags, für seine zahlreiche Jugend und deren Freunde einmal ein besonderes Kinderkostümfest. Abends 8 Uhr findet dann ebenfalls im Paulinenhöfchen der diesjährige Maschinenball des Klubs statt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Dohbeimer Gemeindevorstandssitzung.

— **Dohheim, 23. Febr.** Die letzte Gemeindevorstandssitzung war wieder eine Dauer Sitzung und fand erst nach 12 Uhr ihr Ende. Punkt 1 der Tagesordnung: die Rechnung für 1922 wurde genehmigt und der Kassierer entlassen. 2. Zwei Tauschverträgen von Gelände an der Panoramaschloßstraße wurde im Interesse besserer Ausnutzung des Baugebietes zugestimmt. 3. Angenommen wurde die Aufnahme eines Darlehens von 56 000 M. von der Bodenkulturbank in Berlin zum Zwecke der Finanzierung der Arbeiten zur Regulierung des Belabaches, deren Fertigstellung damit gesichert ist. Bedingungen: 4% Pros. Zinsen, zehn gleiche jährliche Tilgungsummen, Bürgschaft des Kreises (die schon erfolgt ist) und Genehmigung durch den Bezirksausschuß. 4. Die Errichtung eines weiteren Wohnhauses seitens der Gemeinde wurde einstimmig beschlossen. 72 000 M. gibt das Reich dazu als Bauland zu günstigen Bedingungen für die sechs noch beschlagnahmten Wohnungen. Einiges davon war man sich nicht über die Inneneinrichtung. Die Arbeitervertreter verlangten 6 Zweizimmer-Wohnungen, von anderen Seite wickelt man zwei- und Dreizimmer-Wohnungen, im Interesse der Raumausnutzung für praktisch. Die endgültige Festlegung wurde dem Gemeinderat und der Baukommission überlassen, die nach Möglichkeit den letzten Vorschlag berücksichtigen sollen. Punkt 5 bis 7: Mittel wurden bewilligt für Anschaffung von drei weiteren Nähmaschinen, für die Anschaffung eines Lichtbildapparates für die Schule, sowie zur Fertigstellung des Zeichenkaales für die neue Schule, wonach dann alle Räume in dem Schulgebäude ausgebaut sind. Der letzte Punkt erfordert einen Kostenaufwand von circa 1000 M., wovon aber schon circa 800 M. vorhanden sind an Einnahmen vom Reich für die noch beschlagnahmten und zu Kaltern dienenden Schulgebäude an der Neugasse. 8. Die Apotheke kommt in das im Rohbau fertige Haus der Gemeinde an der Taunusstraße. Von den vier Interessenten, die sich zur Aufnahme der Apotheke gemeldet hatten, konnte keiner berücksichtigt werden, da die Räumlichkeiten nicht den Anforderungen entsprachen. Das oben erwähnte zweite Haus kommt neben das erste zu stehen, mit der Front nach der Schmal-

höher Straße. 9. Außerhalb der Tagesordnung wurde noch als Nebenangelegenheit die Planung eines Kanals in der Ludwigstraße (Kosten circa 4000 M.) beschlossen. Der Ortsbauausschuss hat sich bei einer Streitfrage betr. Erstattung von Straßenbaukosten an der Panoramastraße als unklar und verwickelt erwiesen und soll einer Revision unterzogen werden. Dabei erwidern die Vertreter, daß sämtliche Straßen unseres Ortes formell für den öffentlichen Verkehr eigentlich noch nicht freigegeben sind.

Die Rebbaubekämpfung im Rheingau.

in Ridesheim a. Rh. 24. Febr. Auf Einladung von Weinbaudirektor Strahner-Ridesheim a. Rh. fand hier eine Ortsgruppen-Versammlung des Rheingauer Weinbauvereins statt, in der man sich mit der für den Rheingau so wichtigen Frage der Rebbaubekämpfung befaßte. Das Ergebnis der Tagung bildet folgende Entscheidung: „Nachdem im Rheingau die Rebbaubekämpfung in den letzten Tagen so in die Öffentlichkeit getreten ist und einige Winzer aus Hallgarten und Strick als Abordnung der Rheingauer Winzerkassen dem preussischen Innenministerium eine Denkschrift überreichten, leben sich die unterzeichneten Ortsgruppen des Rheingauer Weinbauvereins, als der stärksten aller Rheingauer Weinbau-Organisationen, gezwungen, folgende Entscheidung zu fassen: Die unterzeichneten Ortsgruppen des Rheingauer Weinbauvereins legen zunächst energig gegen die Verhinderung ein, daß sich die Kommission unzureichend als „eine Abordnung der Rheingauer Winzerkassen“ bezeichne. Die Kommission hatte keinerlei Auftrag der Rheingauer Winzerkassen oder deren Berufsvertretung. Sie hat vielmehr ihre Aufgabe als die allgemeine Bekämpfung und damit dem Rheingau nur geschadet. In der Denkschrift wird gefordert, daß das Vernichtungsverfahren im Rheingau nicht fortgesetzt wird, sondern der Rheingau gleich anderen Gebieten (z. B. Provinz und Staat Sachsen und Thüringen) als aufgelassenes Weinbaugebiet erklärt werde. Wir sind der Ansicht, daß diesen Forderungen unter keinen Umständen stattgegeben werden darf. Die Bekämpfung der Reblaus muß mit aller Schärfe weiter fortgeführt werden und der Staat muß die dafür erforderlichen Mittel auch fernerhin bereitstellen. Jedes Nachlassen in der Bekämpfung rächt sich bitter, wofür Hallgarten und Strick selbst die deutlichen Beispiele geben. Die unterzeichneten Ortsgruppen sind der Überzeugung, daß die Bekämpfung in Strick und Hallgarten und die Anordnungen in der benachbarten Gemarkungen nur deshalb so großen Umfang angenommen haben, weil ein Teil der Stricker und hallgartener Winzer sich den im Gesetz vorgeschriebenen Maßnahmen widersetzen. Die in Hallgarten und Strick noch verbleibenden größeren Herde bedeuten für den ganzen Rheingau eine außerordentlich große Gefahr und ein Nachlassen in der Vernichtung seitens des Staates würde über die übrigen Gemarkungen, die noch wenig von der Reblaus befallen und größtes Unheil bringen.“ Unterzeichnet ist diese Entscheidung von den Vertretern der Ortsgruppen: Ahmannswalden, Caub, Eltville, Geilensheim, Johannisberg, Satttersheim, Eibingen, Riedel, Riedel, Riedel, Niederwalluf, Ridesheim, Winkel, ferner von dem Vertreter der Domänenverwaltung. Die Ortsgruppen Hochheim a. Rh. und Wehrhahn, denen es nicht möglich war, Vertreter zu entsenden, hatten eigene Entscheidungen gefaßt.

Aus dem Frankfurter Stadtparlament.

Frankfurt a. M., 24. Febr. Die heutige Stadtverordnetenversammlung brachte zunächst den Schluss der Stadtsitzung über den Haushaltsplan. Die Redner aller Gruppen wiesen mit Nachdruck auf die Unwirtschaftlichkeit hin, die von der Stadt gegründeten Gesellschaften hin. Besonders wies man dabei auf die Kasse von Bad Homburg und das „Jugend-Cronthal-Wasser hin. Die städtischen Betriebe, die Straßenbahn, Elektrizitäts- und Wasserwerke mühten sich größere Überschüsse abzuwerfen als letztes Jahr. Die Redner wiesen für eine Herabsetzung der Gewerbesteuer ein, die nach den Beschlüssen des preussischen Landtages, wie der Stadtverordnetenversammlung, in Aussicht steht. Der Kämmerer erklärte weiter, daß die wachsende Not der deutschen Länder in Folge des deutschen Einheitsstaats führen müsse. Somit müssen alle Länder unter. — Das Vermögen der Stadt hat sich von 450 Mill. M. und jetzt sich zusammen aus: 100 Mill. M. werbende Betriebe, 38 Mill. M. Gebäudewerte, 17 Mill. M. unbebaute Grundstücke, 51 Mill. M. Beteiligung an Betrieben und Gesellschaften. Schulden hat die Stadt: 28 Mill. M. für Aufwendungen, eine 4-Millionen-Lösungs-Anleihe und 33 Mill. M. anderer Anleihen, gegen 327 Mill. M. Schulden im Jahre 1914. Eine städtische Verkehrsausdehnung kann in Zukunft nur vorgenommen werden, unter Mithilfe von Anleihen in Höhe von mindestens 100 Mill. M. — Die Verammlung verließ gegenüber der Tages-Sitzung sehr rubig.

Mainz, 24. Febr. Die Stadtverordnetenversammlung kamme der Errichtung von Schwachstromanlagen zu, im Mittelpunkt von 870 000 M. Es handelt sich dabei um Wasser- und Abwasseranlagen, um automatische Fernschaltungen und Polizeimeßanlagen. — Dem heutigen Abendmarkt waren zugeführt: 363 Pferde. Er zeigt somit gegen den letzten Herbstpferdemarkt eine steigende Tendenz. Die Prämisierung, die heute nachmittags stattfand, standen 100 M. zur Verfügung. Schon am gestrigen Vormittag hatte sich das Geschäft lebhaft entwickelt und auch heute wieder sehr lebhaft eingeleitet. — In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung genehmigte man eine Vorlage des Oberbürgermeisters des Finanzaußschusses, dem Mainzer Carneval-Verein ein lein diesbezügliches Gelde als Zuschuß zum ersten großen Karnevals-Kostenmontagsspiel den Betrag von 5000 M. aus städtischen Mitteln zuzuschicken.

el. Hochheim, 24. Febr. Der Frühjahrs-Merke, Ridesheim, Schweine und Krammmarkt wird am 14. und 15. März auf dem Marktplatz am Weier abgehalten.

Nierstein a. Rh., 24. Febr. Vor einiger Zeit erbrachen zwei Diebe den Opferstock der Kath. Kirche. Sie warfen jedoch auf frischer Tat überfallen und gefangen. Es handelt sich vermutlich um den 20-jährigen Arbeiter Rudolf Heilmann und den 22-jährigen Arbeiter Edmund Moritz, beide aus Hamburg. Die zwei haben in einer der dem Einbruch vorausgehenden Nächte in der Verberge zu Oppenheim unter obigen Personalien übernachtet.

Sanau a. M., 24. Febr. Hier starb im Alter von 70 Jahren der langjährige Vorsitzende des Speßart-Bundes, Oberstudienrat Prof. Kauschenberger. Mit ihm, der seine ganze Kraft dem Speßart-Bund zur Verfügung gestellt hatte, ist ein begeisterter Heimat- und Naturfreund dahingegangen.

Satttersheim, 24. Febr. Unsere Gemeinde hat heute die Kraftwagenlinie Hoch-Satttersheim und Strick als Garantiesumme von 1800 M. drei Monate lang übernommen.

Idstein, 24. Febr. Zur Erinnerung an die legendäre Wirksamkeit des Ortspaters Egenolf führt von heute eine Straße unseres Dorfes seinen Namen.

O. Dahn (Pfalz), 24. Febr. Unter dem dringenden Verdacht, die vermittelte Frau Barbara Krumm erschlagen und im Gestrüpp bei Petersbach vergraben zu haben, wurde der 38-jährige Tagelöhner L. Dörh gestern nacht unweit der Nordstraße verhaftet.

Handelsteil.

Die Nassauische Landesbank — Nassauische Sparkasse im Geschäftsjahr 1926.

Der nunmehr vorliegende Geschäftsbericht der Nassauischen Landesbank für das Jahr 1926 zeigt eine erfreuliche Entwicklung des Gesamtinstituts (Nassauische Landesbank und Nassauische Sparkasse). Die Umsätze bei den beiden Instituten stiegen von 2,6 Milliarden M. (1925) auf 4,7 Milliarden M. (1926), die Bilanzsumme erhöhte sich von 63,9 Mill. M. Ende 1925 auf 116,4 Mill. M. Ende 1926. Die Erhöhung der beiden Ziffern wurde verursacht durch die Ausdehnung des Hypotheken- und Kommunalanleihegeschäfts und die Zunahme der an Private gewährten Kredite. Letztere bedeuteten in den meisten Fällen nur den Übergang für das der Landesbank und Sparkasse eigene Hypothekengeschäft. Im ganzen wurden von Landesbank und Sparkasse im Berichtsjahr 4842 Hypotheken im Betrage von 20,8 Mill. M. bewilligt. Vergleicht man die Zahl mit dem Ergebnis der Vorjahre (1924 und 1925), in denen zusammen 2212 Hypotheken im Betrage von 7,4 Mill. M. bewilligt werden konnten, so zeigt sich, daß Landesbank und Sparkasse im Jahre 1926 dreimal soviel Hypotheken bereit stellten, als in den beiden Vorjahren. Von der Gesamtsumme entfielen im Berichtsjahre 3036 Hypotheken im Betrage von 16,8 Mill. M. auf die Landesbank und 1806 Hypotheken im Betrage von 4 Mill. M. auf die Sparkasse. Von den seitens der Sparkasse bewilligten Hypotheken fanden 1/4 für Reparaturen alter Häuser und 1/4 für Neubauten Verwendung. Im Einzelnen verteilten sich die Hypothekendarlehen auf 4162 Posten unter 5000 M., 410 Posten von 5000 bis 10 000 M., 192 Posten von 10 000 bis 25 000 M. und 78 Posten von 25 000 M. und höher. 85 Proz. der bewilligten Hypothekendarlehen lagen also unter der Grenze von 5000 M.

An Gemeinden bewilligten Landesbank und Sparkasse bis Ende 1926 336 Darlehen im Betrage von 16,8 Mill. M. gegenüber 97 Darlehen im Betrage von 4,1 Mill. M. bis Ende 1925. Mit Hilfe dieser Darlehen konnten im Berichtsjahre 53 Wasserleitungen, 3 Elektrizitätswerke, 18 Kirchen und Schulen, 15 Kanalisierungsanlagen und viele Straßen- und Wohnungsbauten durchgeführt werden. Neben den langfristigen Kommunalanleihen aus der Landesbank wurden den Gemeinden auch 221 Kredite in Höhe von 9,27 Mill. M. aus der Nassauischen Sparkasse zur Verfügung gestellt gegenüber 166 Krediten im Betrage von 6,37 Mill. M. bis Ende 1925.

Die sich aus Vorstehendem ergebende Steigerung aller Ziffern war nur möglich durch vermehrten Abfluß von Schuldverschreibungen und eine günstige Entwicklung der Spareinlagen. Der Landesbank gelang es, ihren Pfandbriefablaß im vorigen Jahre stark zu steigern. Im ganzen wurden für 13,7 Mill. M. Goldhypothekendarlehen und für 8,7 Mill. M. Goldkommunalanleihe untergebracht, während bis zum Ende des Vorjahres nur 2,7 Mill. M. Goldhypothekendarlehen in Umlauf waren. Die Nassauische Sparkasse verfügte Ende 1926 über einen Spareinlagenbestand von 37,4 Mill. M. gegenüber 20,3 Mill. M. Ende 1925. Die Anzahl der Sparkonten erhöhte sich von 38 528 auf 64 300. Der Bestand erfuhr also im Berichtsjahre eine Zunahme um 84 Proz., die Kontenzahl eine solche um 67 Proz.

Neben der Betätigung im Hypotheken- und Kommunalanleihegeschäft gewährte das Institut im vergangenen Jahre wieder erhebliche Kredite an die verschiedensten Berufsorganisationen des Regierungsbezirks. So gelangte zur Behebung der wirtschaftlichen Notlage des Handwerks ein Kredit von 1 Mill. M. durch den Gewerbeverein für Nassau, die Kartellorganisation des nassauischen Handwerks, zur Verteilung. Um den Söhnen nassauischer Landwirte die Möglichkeit zu geben, sich im Osten anzusiedeln, wurde in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Kreisbauvereinen ein Betrag von 1 Mill. M. bereitgestellt. Golddiskontokontokredite für die Landwirtschaft wurden in 578 Posten in einem Betrage von 1,2 Mill. M. vermittelt und an Wohnungsbauwirtschaftskrediten die Summe von 0,7 Mill. M. Den Pächtern landwirtschaftlicher Betriebe wurde durch die sogenannten Pächterkredite geholfen.

Umfangreiche Arbeiten erstanden der Landesbank und Sparkasse durch die Bestimmungen des Aufwertungs-gesetzes. In Frage kamen Arbeiten bei der Aufwertung von mehr als 28 000 Hypotheken, bei der Aufwertung der Reichs-, Länder- und Gemeinde-Anleihen und bei der Aufwertung von Sparguthaben. Gerade diese Arbeiten erforderten viel Aufwand, u. a. auch die vorübergehende Neueinstellung von Personal. Die Zahl der Beamten und Angestellten erhöhte sich von 592 Ende 1925 auf 679 Ende 1926. Trotz der durch die Aufwertungsarbeiten erheblich gestiegenen Unkosten, die vor allem bei der gemeinnützigen Tendenz des Instituts ein Aufkommen sehr schwer machten, erhöhte sich der Überschuß im vergangenen Jahre.

Bei beiden Instituten zusammen wurde ein Rohgewinn von 2,96 Mill. M. erzielt. Die Verwaltungskosten erforderten einen Aufwand von 2,53 Mill. M., so daß unter Bildung beachtenswerter Reserven ein Gesamtüberschuß von 424 000 M. verbleibt. Der Überschuß ermöglicht es, den Reservefonds aufzufüllen, der danach eine Höhe von 1,85 Mill. M. erreicht. Am Ende des Berichtsjahres unterhielt die Landesbank ein Netz von 41 eigenen Filialen und 238 Sammelstellen. Die bisherige Entwicklung des neuen Jahres gibt zu der berechtigten Hoffnung Anlaß, daß der Aufschwung, der sich im Jahre 1926 deutlich ausprägte, sich im Jahre 1927 fortsetzen wird.

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 24. Febr. Tendenz: fest. — Infolge der außerordentlich großen Nachfrage nach Siemens u. Halske- und Rheinisch-Westfälischen Aktien hat die Börse wieder in fester Haltung. Die Deckungskäufe scheinen zwar im allgemeinen beendet zu sein, dafür stellten sich aber neue Anlässe und Meinungskäufe ein. Das Geschäft war aber nicht mehr so lebhaft wie in den letzten Tagen und beschränkte sich wieder einmal mehr auf verschiedene Spezialitäten. So waren besonders Rheinisch-Westfälischen Aktien sehr gefragt und gegen den gestrigen Abendkours fast 8 Proz. fester, auf die Aussicht eines besseren Umtauschverhältnisses gegen J.G. Aktien. (Die Aktionäre verlangen ein solches von 5 zu 6.) Auch Siemens u. Halske erfreuten sich großen Zuspruchs und erzielten eine Kurssteigerung von 5 Proz. Von Banken waren Mitteldeutsche Kreditbank 11 Proz. höher, die übrigen beugelten sich mit bescheidenen Kurssteigerungen. Von Montanaktien erliefen außer Rheinisch-Westfälischen nur noch Riedel-Montan und Laurahütte größere Steigerungen von 3 bis 4 Proz., der Rest war aber gut behauptet. Der Chemiemarkt blieb still und kaum verändert, nur Scheide-

anstalt waren um 5 Proz. höher. Elektrowerte waren bis auf Siemens u. Halske vernachlässigt. Auf dem Anleihe-markt bleibt das Geschäft fast ganz still. Deutsche Anleihegeschäfte waren kaum verändert. Später wurde die Tendenz still und etwas schwächer. Mitteldeutsche Kreditbank, die den anfänglichen Kursgewinn einer Zufalls-order verdankte, gab um mehrere Proz. nach. Auch Scheideanstalt waren kaum behauptet. Auf allen Gebieten verflachte sich die Abgabeneigung wegen des bevorstehenden Ultimo und die Spekulation schritt zu Gewinnnahmen. Tägliches Geld 5 Proz.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 25. Februar. Drahtliche Auszahlungen für

	24. Februar 1927	25. Februar 1927
	Gold	Devisen
Buenos Aires . . . 1 Pes.	1.76	1.77
Canada . . . 1 Canad. Doll.	4.20	4.21
Japan . . . 1 Yen	2.05	2.06
Konstantinopel . . . 1 Turk. L.	2.14	2.15
London . . . 1 £ Sterl.	20.43	20.48
New York . . . 1 Doll.	4.21	4.22
Rio de Janeiro . . . 1 M.r.	0.49	0.50
Uruguay . . . 1 Gold Pes.	4.25	4.26
Holland . . . 100 Gulden	168.72	169.14
Athen . . . 1 Dracme	5.47	5.49
Belgien . . . 100 Fr.	58.60	58.74
Dänzig . . . 10 Gulde	81.70	81.90
Finnland . . . 100 Finn. M.	10.60	10.64
Italien . . . 100 Lire	18.45	18.48
Belgrad . . . 100 Dinar	7.39	7.41
Dänemark . . . 100 Kron.	112.31	112.59
Lissabon . . . 100 Escudo	21.54	21.59
Norwegen . . . 100 Kron.	109.34	109.64
Paris . . . 100 Fr.	16.49	16.53
Prag . . . 100 K. on.	12.47	12.51
Schweden . . . 100 Kr.	81.03	81.23
S. Afrika . . . 100 Lira	3.04	3.05
Spanien . . . 10 Pes.	70.96	71.14
Schweden . . . 100 Kron.	112.45	112.65
Wien . . . 100 Sc. österr.	59.35	59.38
Budapest . . . 10000 Kron.	73.65	73.83
Kairo . . . 1 £ Sterl.	20.96	21.01

Berliner Effektenfrühverkehr, 11 Uhr vormittags.

Berlin, 25. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Bei weiter sehr rubigem Geschäft ist die Tendenz im heutigen Frühverkehr unsicher und abwartend. Die bis jetzt gesprochenen Kurse sind eher etwas schwächer. Am Geldmarkt hört man für Tagesgeld festere Sätze. Es bleibt mit 5 Proz. gefast. Am Devisenmarkt nennt man Paris mit 123.95, Mailand mit 111.50 bis 111.75, das Pfund mit 485 bis 485.05. Am Effektenmarkt wurden die nachstehenden Kurse genannt: Deutsche Anleihe 25.75, Siemens u. Halske 240.50 bis 241, J.-G.-Harben 314 bis 315, Rheinisch-Westfälische 224 bis 225, Deutsch-Luxemburg 187, Gelsenkirchen 187.

Berliner Börse.

Berlin, 24. Febr. Während der letzten Zeit schienen sich bei der rührigen aufgetretenen Baupfandkreditumfrage reichliche Verpflichtungen nach unten herausgebildet zu haben. Als heute zu Beginn des Verkehrs umfangreiche Kaufaufträge des Rheinlandes und auch des Privatpublikums erfolgten, wurden kräftige Dedungen vorgenommen, unter deren Einfluß ansehnliche Kurssteigerungen auf der ganzen Linie eintraten. Dabei war das Geschäft lebhafter als in den letzten Tagen. Die Besserungen stellten sich unter Bevorzugung von Montan-, Elektro- und Kali- und verschiedenen Maschinenfabrikwerten durchschnittlich auf 2-5 Proz., für Bankwerte auf 2-3 Proz. und bei Schiffahrtswerten auf 1-2 Proz. Darüber hinaus ergaben sich aber für einzelne bevorzugte Werte noch ansehnliche Kurssteigerungen. So stiegen Köln-Neussen, Essener Steintobler, Kali-Werke, Sals-Deifturth, Beromann, Siemens u. Halske, Ludwig Löwe, Berger, Mitteldeutsche Kreditbank und Elektrobau um 7-8 Proz., Vereinigte Glasstoff, Steintiner Vulkan, Aktiengesellschaft für Vertrieb und Temberg um etwa 10 und Alu-Berabau teilweise 15 Proz. Diese Erhöhungen konnten sich aber im Verlauf nicht überall behaupten. Bei stiller werdenden Umsätzen bröckelten die Kurse größtenteils um einige Prozent wieder ab und einzelne Papiere, die stärker gestiegen waren, gingen auch entsprechend etwas mehr zurück, so Stollberger Zinkaktien, die von ihrer anfänglichen Steigerung von 14 Proz. rund 9 Proz. wieder verloren. Auf dem ermäßigten Stand befand sich die Börse dann gute Widerstandskraft und die Grundstimmung blieb fest. Am Rentenmarkt neigten Sachwertanleihen und Vorkriegspandbriefe bei kleinen Umsätzen weiter zur Schwäche, wogegen sich die Erholung der Anleiheanleihen ohne Auslöschungsrecht weiter fortsetzte. Der Satz für Scheidungsgeld wurde auf 7-7 1/2 Proz. festgesetzt und der Privatdiskont wurde um 1/2 Proz. auf 4 1/2 Proz. für kurze Sicht und 4 1/2 Proz. für lange Sicht erhöht.

Banken und Geldmarkt.

Überzeichnung der neuen 6 Proz. bayerischen Staatsanleihe. Aus Berlin wird uns gedruckt: Die Zeichnung auf die neue 6 Proz. bayerische Staatsanleihe im Gesamtbetrag von 75 Millionen M. hat einen vollen Erfolg gehabt. Der größte Teil der Anleihe ist in Sperrstücken abgesetzt worden, so daß auf die für freie Stücke an gemeldeten Zeichnungen durchschnittlich nur 65 Proz. des angegebenen Betrages zugeteilt werden können.

Wasserstand des Rheins.

am 25. Februar 1927

Strebich: Pegel 1.28 m gegen 1.22 m gestern	
Mainz: " 0.50 " " 0.42 " "	
Caub: " 1.77 " " 1.71 " "	
Bonn: " 2.15 " " 1.89 " "	

Die bequemsten Schuhe

mit u. ohne Einlagen gearbeitet
Kauf Sie
am besten und billigsten nur bei
Müller, Ellen Logengasse 10
Wiesbaden, Wellritzstraße 24.

Entfettungskur.

Deutlich bewirken bei regelmäßigem Gebrauch eine rasche Gewichtsabnahme. — Garantiert unschädlich. — Alleinverkauf Schützenhof-Apotheke, Langg. 11 Wiesbaden alt Apotheke

Die heutige Ausgabe umfaßt 18 Seiten und die „Unterhaltungsbeilage“.

Hauptverleger: H. Seifert.
Verantwortlich für Politik und Handel: H. Seifert; für Unterhaltung, Stadt- und Provinzialnachrichten und den übrigen Schriftteil: J. G. Seifert; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der E. Schellberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Genossenschaftsbank für Hessen-Rassau.

Die 33. ordentliche Generalversammlung der Genossenschaftsbank für Hessen-Rassau fand am Donnerstagnachmittag 2 Uhr im Saale des Rath. Gejellenhauses in Wiesbaden bei großer Beteiligung aus allen Teilen des Bezirks statt. Direktor Petlican berichtete zunächst über das abgelaufene 33. Geschäftsjahr und erklärte, die Genossenschaft bilde sich immer mehr zu einer leistungsfähigen Zentralbank aus. Direktor Dittersbach-Wiesbaden gab den Bericht der Revisionskommission des Aufsichtsrats bekannt. Die Buchführung bei der Hauptgeschäftsstelle befand sich in vorzüglicher Ordnung, ebenso bei den Zweigstellen. Der vereidigte Buchprüfer Klee- mann-Wiesbaden habe die Bilanz geprüft und nichts auszu- setzen. Hierauf nahm Direktor Petlican das Wort. Der Jahresbericht der Genossenschaftsbank schließt das Jahr 1926 mit einem Reingewinn von 46 621,88 RM. ab, wovon 9 Proz. Dividende in Vorschlag gebracht werden. Die Bank kann noch einen erheblichen Betrag als stille Re- serven ausweisen, so z. B. die 1926er Zinsen aus 100 000 RM. Kapitalbeteiligung bei der Preussischen Zentralgenossenschafts- kasse Berlin, welche in der Jahresrechnung 1926 nicht auf- genommen wurden. Die das Warengeschäft betreibende Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft hat die letzten Jahre leider mit Verlust gearbeitet. In 1925 war infolge der von den angeschlossenen Genossenschaften gewünschten vermehrten Lagerhausbetriebe, notwendigen Warenbeförderung durch Postkraftwagen, sowie der Zinslasten auf gebaltene Waren- bestände und Preisrückgänge für letztere, ein Verlust in Höhe von 264 134 RM. entstanden. Dieser Verlust rührt also nicht etwa von Unterschlagungen, Diebstahl oder haben Gebältern her, sondern hatte seine Ursache in der durch die infolge weiter aufeinanderfolgender Missernten ganz außerordentlich geschwächten Kaufkraft der Landwirtschaft, die notwendigerweise im Gefolge hatte, daß Warenbestände, die unter normalen Verhältnissen nur kurze Zeit die Lager belastet hätten, nunmehr bedeutend länger auf Lager ge- nommen werden und dann billiger verkauft werden mußten. Die Verwaltungsorgane, sowie die Generalversammlung der Zentralgenossenschaft beschloßen damals, auf Grund der Be- stimmungen des § 40 des Handelsgesetzbuches, eine Reube- wertung des unbeweglichen Besitzes der Zentralgenossenschaft vorzunehmen, nach der der Betrag von 114 000 RM. dem Konto „Immobilien“ belastet und der Gewinn- und Verlust- rechnung aufgeschrieben, nicht versteckt wurde. Hierzu war die Vermoßnung der Zentralgenossenschaft nicht nur berechtigt,

sondern gesetzlich sogar verpflichtet. Der Restbetrag des Verlustes mit 150 134 RM. wurde auf neue Rechnung in Form eines „Ausgleichskontos“ vorgetragen, da die Verwal- tung der Zentralgenossenschaft glaubte, aus dem Reingewinn des Jahres 1926 und der folgenden Jahre diesen Verlust abschreiben zu können. Leider ist ein neuer Verlust entstanden, der ziffermäßig noch nicht feststeht, jedoch aus dem 1926er Geschäft den Betrag von 170 000 bis 180 000 RM. nicht überschreiten wird. Hier ist ein Sanierungsplan auf- zustellen, vor allem unter Abbau des Lagerhauswesens, so daß in 15 Jahren der Verlust beseitigt werden wird, ohne die Vereine in Anspruch zu nehmen. Der in der Debatte vom Vorjahr Gah gestellte Antrag: Enthebung des Aufsichtsrats von seinem Amte, lehnte die Versammlung ab, dafür stimmten 167, dagegen 124 Mitglieder. Es war, um diesen Antrag durchzubringen, eine Stimmenmehrheit von Dreiviertel der Mitglieder nötig, die nicht erzielt wurde. Ebenso ging die von Gah beantragte Satzungs- änderung, daß der Vorstand aus zwei hauptamtlich tätigen Mitgliedern und drei nebenamtlich tätigen Mitgliedern künftig bestehen soll und durch die Generalversammlung ge- wählt werden, nicht durch, sondern der Antrag des Vor- standes, nach welchem in der Hand des Aufsichtsrats die Macht der Verwaltung zu konsolidieren ist. Dadurch, daß die Versammlung den Anträgen des Gah nicht folgte, son- dern denen des Vorstandes, hat sie der bisherigen genossen- schaftlichen Verwaltung ihr Vertrauen ausgedrückt.

Neues aus aller Welt.

Raubüberfall im Eisenbahnzug. Aus Düsseldorf wird uns berichtet: Am Mittwochabend 9.50 Uhr wurde der Schuhmacher Karl Landau aus Düsseldorf im Personenzug 219 zwischen Angermund und Grossenbaum über- fallen und beraubt. Der Täter hat nach dem Überfall die Notbremse gezogen und ist entkommen. Der Überfallene wurde in das Krankenhaus verbracht.

Tödlicher Fliegeranfall. In Friedrichshafen stieß ein Dornier-Bal in der Nähe des Werkes beim Niedriggehen infolge eines Schwächenfalls des Piloten Mitte waldner aus Wasser auf, wobei der Monteur Lehle tödlich verun- glückte. Mittenwaldner konnte gerettet werden.

Aus Furcht vor der schlechten Zensur in den Tod. Der 16jährige Sohn eines Kontoristen aus Enger, der in Ber- ford die höhere Schule besuchte, machte seinem Leben durch

Erhängen ein Ende, weil er glaubte, zu Otern nicht bestehen zu werden. Er hatte erst kürzlich eine schwere Krankheit überstanden.

Mord und Selbstmord. In Rürtingen hat der Metzger Brändle aus Altenried infolge von Familienstreitigkeiten seinen Schwiegervater, den Bauer Kalker, erschossen. Seine Schwiegermutter und seine Schwägerin durch mehrere Schüsse schwer verletzt. Seine Frau konnte sich noch retten. Nach der Tat erschoss sich der Täter selbst.

Altenschieber auch in Leipzig. Ein Kanaleibeamter am Leipziger Amtsgericht wurde während der Dien- ststunden auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft verhaftet. Es wird ihm zur Last gelegt, Altenschieber zu sein, Gelder unterschlagen und Wechsel aus Aktien an die Schuldner ver- kauft zu haben. Er ist schon seit 20 Jahren beim Gericht tätig. Seine Verfehlungen sollen zum Teil durch den Koupel-Prozess aufgedeckt worden sein, da zu diesem Ver- fahren benötigte Akten nicht aufzufinden waren.

Fünf Personen beim Fällen eines Baumes verunglückt. Aus Bauen wird uns berichtet: Am Mittwochnachmittag führte beim Fällen eines großen Baumes vorzeitig ein und begrub 5 Personen unter sich. Eine war sofort tot, die anderen 4 erlitten schwere Verletzungen. Einer der Verletzten ist bereits seinen Verletzungen erlegen. Der Zustand der anderen Schwerverletzten ist sehr ernst.

Rassenraub auf dem Potsdamer Bahnhof. Ein dreifä- rben Rassenraub wurde am Mittwochabend gegen 12 Uhr auf dem Potsdamer Bahnhof verübt. Im Vorraum des Fahrkartenschalter hatte sich bereits seit längerer Zeit ein Mann in verdächtiger Weise bemerkt gemacht und die Aufmerksamkeit der Bahnhofsbeamten auf sich gelenkt. Diese Verdächtige schlug plötzlich mit dem Schaft eines Revolvers vor den Augen zahlreicher Passanten eine Schalterseife ein und raubte den Kassenbestand der Fahrkartenausgabe für den Fernverkehr. Dem Täter fielen mehrere 100 Mark in die Hände. Auf die Rufe „Haltet den Räuber“, richtete der Täter auf seine Verfolger einen Revolver. Es gelang den Burken nach dem Potsdamer Platz zu flüchten und hier in Gedränge zu verschwinden.

Auffklärung des Eberswalder Raubmordes. Wie uns aus Berlin gemeldet wird, wurde der Arbeiter Theodor Köpfe aus Gollzow bei Eberswalde unter dem Verdacht des Mordes an dem Bierkellner Wessel verhaftet. Er hat den Kommissar Treutin ein Geständnis dahingehend abgelegt, daß er aus Raubgier den Bierkellner hinterläßt erschossen habe. Die Vernehmungen dauern noch an.

Zur Konfirmation und Kommunion

Alleinverkauf
der
VOGUE-
Schnittmuster

Gute Qualitäten
Billigste Preise

Schwarze und weiße Stoffe

Panama-Seide	85 cm brt.	2 ⁰⁰ Mk.
Taffet-Celestereine Seide 85		3 ⁰⁰ „
Taffet-Celeste	100	4 ⁰⁰ „
Taffet	90	5 ⁰⁰ „
Crêpe Marocain „ Wolle 100		5 ⁸⁰ „
Schatten-Rips	130	5 ⁸⁰ „
Rips-Papillon	130	6 ⁵⁰ „
Marocain . . . Halbselbe 100		6 ⁰⁰ „
Eolienne Seide mit Wolle 100		6 ⁰⁰ „

J. BACHARACH

Spezial-Stoff-Abteilung 4 Webergasse 4

**Wohn-
Anstalt für
Menschen**

wenn Sie im Anschluß

**von Prof. Dr. Dr.
Graf, Land u. Süßwasser
(Hochsch. Maffays)**

haben können. — Dieses bietet das

„Zinn-Büro“

Passage durch das Institut

„Ballin“ Woburggasse 18.



Jeder Herr
welcher auf seine Frisur
Wert legt, benutzt
Beo-Haarfixativ
Es hält das Haar den
ganzen Tag über in
jed gewünscht Form
klebt, fettet nicht
Zu haben in allen
Friseur-Geschäften

**Schöne Damen, Kinder-
und Knaben-Garderobe**
wird in u. außer d. Hause
angef. Adolfr. 8. 1 rechts
Müllinger.

SENSATION! ♦ SENSATION!

Das phänomenale Zigarren-Angebot
zu 8, 9, 10, 12, 13, 15, 18 Pf.



J. C. ROTH

Zigarrenhaus
obere Wilhelmstr. 60
gegr. 1867 Tel. 3853

BEACHTEN SIE MEIN SCHAUFENSTER



Tagblatt-Kalender
das Stück 10 Pf. zu haben im
Tagblatt-Haus, Schalterhalle

Stores mit Einsatz und Spitze **95**
Brises-Bises Paar **75**
Spitzen Pfd. **2.75**

Kaufhaus Pickert
Mauritiusstraße 12.

Gerichtssaal.

Der Prozeß Jürgens.

Vor dem Schwurgericht des Landgerichts III. Berlin, begann Donnerstagsvormittag unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Kommerzienrat Dr. Jürgens die Verhandlung gegen den Landgerichtsdirektor Jürgens und Frau. Die beiden Ehegatten, die aus der Haft vorgeführt wurden, mußten auf der Anklagebank, weit voneinander entfernt, Platz nehmen. In der Verhandlung nahmen auch Vertreter des Justizministeriums teil. Nach Verlesung des Eröffnungsbeschlusses verteidigten Platz nehmen. Jürgens betonte, daß er sich nicht als Angeklagter, sondern als Mann fühle, dem schwerstes Unrecht angetan worden sei und dem daran gelegen sei, dieses so schnell wie möglich aufzuklären. Er sei unschuldig und müßte auch jegliche Schuld für dieses Drama, das sich im Gerichtssaal abspielte, ablehnen. Auch seine Frau habe er für strafrechtlich nicht schuldig. Darauf erklärte die Anklägerin, Frau Jürgens, kurz, daß sie nicht schuldig sei. Sie habe keinen Fallstrick geleistet. Auch habe sie keinen Betrug begangen und keinen Einbruch fingiert. Der Vorsitzende hob dann der Angeklagten, Frau Jürgens, in der Eröffnungsrede eine arglistige Täuschung ihrer Schwiegermutter hervor, worauf die Angeklagte erklärte, daß dieser Teil der Angeklagten sachlich unrichtig sei. Ihre Schwiegermutter habe gewußt, daß sie mit der Evaporator-Gesellschaft wegen des Abkaufes des Geschäftsanteiles ihres verstorbenen ersten Mannes, des Hauptmanns Kugel, verhandelte. Der Vorsitzende stellt weiter fest, daß Frau Kugel die von ihr beantragte und vom Amtsgericht Kassel auch angeordnete Nachschaffung mit der Verschwendung ihrer Schwiegermutter begründet habe, da sie befürchtete, daß die ihr zustehenden Anteile aus dem Nachlaß hätten verloren gehen können. Sie habe in dem Kasseler Prozeß einen Meineid geleistet, da sie erklärt habe, daß sie keine Ahnung davon gehabt hätte, welchen Erlös der Verkauf eines Patentes ergeben habe. Die Angeklagte bleibt dabei, daß sie dies nicht gewußt habe. Es handelt sich um die Summe von 150.000 Mark. Sodann behauptet sie erneut ihre Unschuld. Damit war die Vernehmung der Angeklagten beendet. Nach einer Pause ging das Gericht zur Vernehmung des Angeklagten Jürgens, zu der gegen ihn gerichteten Meineidsklage über, die folgende vier Behauptungen betrifft: 1. daß Jürgens gesagt habe Kugel habe Schulden hinterlassen; 2. daß der Erlös der Villa in Wertpapieren angelegt wurde; 3. daß er nicht wisse, welche Zahlungen von der Evaporator-Gesellschaft eingegangen sind; 4. daß der Schmutz gestohlen ist. Jürgens sagte dazu, daß er später in Kassel einen gemeinschaftlichen Haushalt geführt habe, bis er im November 1922 nach Stuttgart verlegt worden sei. Abgegeben von der Zeit in Kassel habe er dann erst einen richtigen gemeinschaftlichen Haushalt führen können. Seine Frau habe er aus vollkommener Sympathie geheiratet, da sie ihm in den Revolutionstagen das Leben gerettet habe. Wohl habe er bei seiner Heirat von den Schulden seiner Frau gewußt. Er habe sich daraufhin auch bereit erklärt, das Konto Kugel auf dem Bankhaus Pfeiffer als gemeinsames Konto weiterzuführen. Doch später habe er gehört, daß das Konto 5000 Mark Schulden trage. Jürgens bemerkt, daß er seiner Frau trotzdem die Verwaltung seiner Kasseler Papiere anvertraut habe. Erst als er nach seiner Reise wieder nach Stuttgart zurückgekehrt war, habe er von dem noch größeren Umfang der Schulden seiner Frau erfahren und ihr daraufhin die Entziehung seiner Vermögensverwaltung angedroht. Seine Frau habe in allen Geld- und Wirtschaftsangelegenheiten völlige Selbstständigkeit gehabt; seine eigenen Konten hätten sich sämtlich in bester Ordnung befunden. Seine Frau sei ihm stets äußerst loyal erschienen. Es sei ihm schmerzhaft, woher die großen Verpflichtungen gestammt haben. Frau Jürgens gab auf Befragen des Vorsitzenden an, daß sie selbst nicht wisse, wie das Anwachsen der Schulden zu erklären sei. Über ihre Schulden habe sie ihrem Mann nicht alles gesagt, weil sie ihn nach Möglichkeit habe schonen wollen. Als Frau Jürgens in ihrem trübseligen Zustand den Verhandlungen nicht mehr folgen konnte, verlas der Vorsitzende die Verhandlung auf Freitag.

Sport.

* **Seden.** Der Wiesbadener Sportklub weilt am Sonntag mit seiner 1. Mannschaft in Marburg beim dortigen V. f. B. 06 und verlor 1:6. Die Mannschaft mußte infolge eines Mißverständnisses nur mit 10 Mann, von denen aber 5 als Ersatz galten, antreten. Den kräftigen Marburgern konnte der junge Ersatz keinen Widerstand leisten. Während das Spiel noch bis 20 Minuten vor Schluß durchaus ausgeglichen war, zeigte sich nun die körperliche Überlegenheit der Roten, und es gelang ihnen, der überlasteten Verteidigung der Wiesbadener noch viermal das Nachsehen zu geben; bei Halbzeit 1:2.

* **Handball.** Der W. S. K. gewann am letzten Sonntag gegen S. B. M. 3. 4:0. Das Spiel stand stets im Zeichen der Überlegenheit des W. S. K.

* **Im New Yorker Schachmeisterturnier** kämpften die vierte Runde als Anziehende: Capablanca gegen Vidmar, Marshall gegen Aliechin, Nimzowitsch gegen Spielmann. Alle drei Partien wurden unregelmäßig eröffnet, aber keine von ihnen kam zu Ende. Capablanca und Nimzowitsch haben gute Gewinnchancen, während das Endspiel zwischen Marshall und Aliechin aller Wahrscheinlichkeit nach remis werden wird. Der gegenwärtige Stand des Turniers ist: Capablanca 2½, Nimzowitsch, Vidmar 1½, Aliechin, Spielmann 1, Marshall ½.

Neues aus aller Welt.

Schiffschauer Nord. In Groß-Tarponia hat der Sohn des Dorfschulzen, wie uns aus Graudenz berichtet wird, seine aus sechs Köpfen bestehende Familie mit der Axt ermordet. Die Motive der Tat waren Dabjucht und Familienstreitigkeiten.

Das Indianerspiel und der Tod. In Chaumont bei Paris war ein 14jähriger Knabe auf den Gedanken gekommen, ein echtes Indianerleben zu führen. Er stahl seinem Vater die Jagdflinte nebst zahlreichen Patronen und rief aus. Stundenlang kreuzte er durch die Umgebung seines Heimatstädtchens. Endlich stieg er über die Mauer eines Schlossparks und gab dort einige Schüsse ab. Der Nachtwächter wurde durch die Schüsse alarmiert und rief den Schützen an, und da dieser nicht aus Furcht die Flucht ergriff, schoß der Wächter nach ihm und traf ihn so unglücklich, daß der verlesene Knabe kurz darauf starb.

Benedig wird Festlandsstadt. Mussolini hat nunmehr dem Plan zugestimmt, die ständige Verbindung Benedigs mit dem Festland auch für Fußgänger und Wagen durch eine Erweiterung der bestehenden Eisenbahnbrücke herzustellen. Über dieses Projekt waren große Meinungsverschiedenheiten entstanden, da sich Benedig sträubt, zu einer Festlandsstadt zu werden. Die Ansprüche des modernen Verkehrs haben aber den Ausschlag gegeben.

Schweres Eisenbahnunglück in Mexiko. Nach einer Kabelmeldung aus New York ereignete sich in der Nähe von Tampico in Mexiko ein Eisenbahnzusammenstoß, dem 18 Tote und viele Verletzte zum Opfer fielen.



Seit 1865
der Karneval mit

SÖHNLEIN

RHEINGOLD

Paris 1867 Philadelphia 1876 Sydney 1879 Wien 1873 Porto Alegre 1881

Vertreter: Theodor J. Gottwald, Wiesbaden, Adelheidstraße 20. Fernsprecher 7384.

Großer bill. Schweinefleisch-Verkauf.

Feinstes Schweinefleisch von besten Schweinen!
Schinken und Bauchlappen Pfund 1.20 Mk.
Koteletts und Rumpsteckwürfel Pfund 1.20 Mk.
Schinken und Bauchlappen Pfund 85
Schinken und Bauchlappen Pfund 80 und 70
Schinken und Bauchlappen Pfund 70
Schinken und Bauchlappen Pfund 90
Schinken und Bauchlappen Pfund 1.20 Mk.
Feinstes Schweinefleisch Pfund 1.20 Mk.
Große Auswahl in Solzverfleisch!

Hugo Reßler, Hellmundstraße 22.

Restaurant „Weissenburger Hof“

Telephon 1801. Sedanplatz 11.

Morgen Samstag, den 26. Februar 1927:

Großes
Schlachtfest

Freitag abend: Weißfleisch und Bratwürst mit Kraut
mogu freundlichst einladet
Heinrich Rühl.

Jahn's Weinstube

Tel. 3871 / Inh.: Oscar Butzmann / Michelsberg 10

Sonnabend, 26. Februar 1927:

Schlachtfest



Telephon 2656
Klarenthaler Straße 9
prompt u. billig.

Preiswerte Strumpf- Tage!

Beachten Sie die Ausstellung!

Sonder-Angebot:
Washseide —
feiner Qualitäts-Strumpf
in vielen modernen Farben . . . Paar

2⁹⁰
Mk.

Bacharach's Spezial-Strumpf

Platin Seide, dicht gewebt,
garantiert solid Paar

4⁹⁰
Mk.

WASCHE-
Abteilung

J. BACHARACH

4 Webergasse 4

stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Geschäftsfräulein

mit bester Schulbildung, u. kaufm. Kenntnissen (Kurs- u. Maschinen-schrift), sowie ein

Ehefräulein

für Lusthaus gesucht. Umgeb. Angebote erb. (mögl. mit Bild) unt. Z. 967 Taubl.-Verlag.

Buchhändlerin

Verkaufsfür orthop. Spezialgeschäft. Verkaufsfür Lebensmittel-Geschäft. Sucht F317

Städt. Arbeitsamt

Schwalbacher Str. 16.

Jg. Mädchen

mit Zeugnisbildung als Buchhändlg. Lehrling

Heinrich Stadt, Bahndorfsstr. 6.

Hauspersonal

Gelbständ. Köchin u. Zimmermädchen, gel. u. Apotheker.

11 Vanagasse 11.

Hausstochter gesucht.

die kochen und schneiden kann. Große Küche auswärts. Gute Lohn. Offerten unter Z. 964 an den Taubl.-Verlag.

Geht für sofort für

II. herrschaftl. Haus-halt (2 Pers.) treue, gut empfohlene

Stütze

die Hausarb., kochen u. Handarbeit ohne weit. Hilfe verrichtet. Angenehme Dauerstell. Kein Anhang u. abso-lut gesund. Anf. 17-1 oder 5-7 Uhr. Adr. Taubl.-Verl. Su

Für II. vornehm. Haus-halt nach Köln

erfahrene Stütze

gesucht. mit langj. Zeugn. u. Ia. Referenzen. Selbst-ständ. kochen und etwas Nähen. Beding. An-erkenntnis. m. Pächterbild u. Z. 962 Taubl.-Verlag.

Tüchtiges zuverlässiges

Alleinmädchen

oder Stütze, welche gut kochen kann, für II. herrschaftl. Villenhaus-halt (2 Personen) gel. Hilfe täglich vorhanden. Nur solche mit guten Zeugn. wollen sich melden. Theodorstr. 8.

Bestem. Hausmädch.

ver. sofort oder später gesucht. Vorstellen Heinrichsberg 5.

Ankünd. Kinderliebes

Mädchen mit guten Zeugn. gesucht. Dreizehnenstr. 8. B. r.

Will. Mädchen

zum 1. März gesucht. Tüchtiges ehrliches Alleinmädchen

mit guten Zeugnissen für kleinen Haushalt gesucht (muss kinderlieb sein). Verderstr. 13. Bari.

Erf. Hausmädchen

f. II. Haush. (ar. Küche aus dem Hause) zum 1. oder 15. März gel. Vorstellen nur mit guten Zeugnissen im Büro. Bismarckstr. 10.

Jung. solides Mädchen

welches außer dem Hause wohnt monatl. Bes. für alle Hausarb., kochen, eventl. etwas Nähen, zu finden. Ehen. sofort ge-sucht. Verstellen vorm.

Dr. Ing. Rinde, Adolfsstr. 4. Bari.

Junges Mädchen

für Hausarbeit tagsüber gesucht. Ingard. Rüdes-heimer Str. 4.

Bessere ältere alleinlch.

Stau oder Mädchen

von 8 bis 11 Uhr od. auch tagsüber von kinderlosem Geschäft. Eben. gesucht. Offerten unter Z. 964 an den Taubl.-Verlag.

Tücht. Monatsmädchen,

welches kochen kann, mit prima Zeugn. ab Mittag gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 25. 3.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Wir suchen f. unser neues Konsum-lades. Schokoladen-Schne-gebäck einen

tüchtigen Vertreter

für Wiesbaden und Um-gebung, welche in Hotels, Restaurants u. besseren Feinkostgeschäften gut ein-geführt ist. Offerten er-zelen direkt an:

"Mila", Schokoladenfabrik G. m. b. H., Friedrichsberg-Tannus.

Lehrling zum 1. April

mit Mittelschulbildung, auf das hiesige Büro einer Weltfirma gesucht. Aus-sicht auf Dauerstellung geboten. Offerten mit Zeugn. Abicht. schnellstens unter Z. 968 an den Taubl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Tüchtiger Polsterer und Dekorateur

in dauernde Stellung so-fort gesucht. Berg u. Co., 26 Kirchstraße 26.

Tücht. Herren-Arbeiter

(Bühnenarbeiter) lof. gel. Fr. Bardenheuer, Damen- u. Herrenstr. 32, Ein-gang Kleiner Markt.

Konditor

(Bäckstüber), der selbständig arbeiten kann, per lof. gesucht. Konflikt-Verl. Conrad Schulz.

Hauspersonal

Elementarlehrerin

29 Jahre, musikal., sucht bis 1. Mai Stelle (6- bis 10jähr. Kinder). Unter-richte auch d. Dame im Haushalt. Angeb. unter Z. 969 an Taubl.-Verlag.

Jg. nettes Mädchen,

welches schon im Hotel war, sucht Stelle als An-fangs-Zimmermädchen od. geht auch als Bekleider-bei. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unt. Z. 963 an den Taubl.-Verlag.

Kellneres Alleinmädchen

vom Lande sucht Stellung im Haushalt. Zu erfragen bei K. K. K. Moritzstr. 50. 3.

Mädchen

18 Jahre, aus best. Fam., im Haushalt bewandert, sucht pass. Stelle. Off. u. Z. 965 an den Taubl.-Verlag.

Besseres Mädchen,

26 Jahre, im Kochen und Haushalt bewandert, sucht baldige Stelle bei eins. Herrn oder Ehen. Zeugn. vorhanden. Offerten unt. Z. 967 an den Taubl.-Verlag.

T. Mädchen mit guten

Zeugn. sucht Tagesstelle od. Stundenw. Dohmerstr. 98. 3. bei Bett.

Gutem. Frau sucht

als Hausmeister oder sonst. Vertretungsstelle? Erbiten Sie Angeb. u. Z. 966 Taubl.-Verl.

2000 Mt. Rant on

stellen Sie? Sind 52 Jahre, unbesch. und wünsch. Veränd. ihres Arbeitsverh. Stelle als Hausmeister oder sonst. Vertretungsstelle? Erbiten Sie Angeb. u. Z. 966 Taubl.-Verl.

Putz

Erste Arbeiterin oder angehende erste Arbeiterin gesucht. Gerstel & Israel, Langgasse 19.

Mainzer

Sektkellerei

sucht für Dauerstellung tüchtigen selbständig arbeitenden

Herrn

für Korrespondenz-Abt.

Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten unter Z. 58 an den Tagblatt-Verlag.

Berm. etungen

Läden u. Geschäftsräume

Bad. a. v. a. m. Tauchw. Wollramstr. 25. 1. St.

Wasserstr. 4

gegenüber "Matthias". 1. Etage, 2 Zimmer zu gewerblichen Zwecken so-fort zu vermieten. auch ge-eign. für Zahnpraxis u. m. Näheres Baubüro. Rheinstraße 59.

Büro- und Geschäftsräume

in meinem Hause, Schützenhofstr. 3, an der Vanagasse. Partee, ca. 200 Quadratmeter, besonders geeignet für Büros oder Engros-Geschäfte, sind per sofort oder später an nur ruhigen Betrieb zu verm. Näheres Dom-Hotel.

Jg. Janb. Beamtenfrau

sucht für morg. 2-3 Stb. Beschäft. gleich welcher Art. Off. unter Z. 966 an den Taubl.-Verlag.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Jünger fleißiger Bau- und Möbelschreiner

sucht Stelle für sofort. eventl. auch mit Kost und Logis. Offerten u. Z. 967 an den Taubl.-Verl. oder Telefon 3807 anrufen.

Gelbständ. Bäcker

sucht gute Stellung oder autgehende Bäckerei zu mieten in Wiesbaden od. Um-g. Off. unter Z. 966 an den Taubl.-Verlag.

Chauffeur,

gel. Autokocher, Führer-schein 2 u. 3. 23. 3. led. sucht Stellung; über-n. auch andere Arbeit; auch auswärtig. Offerten unter Z. 961 an den Taubl.-Verl.

Jünger Mann,

Engl. sprechend, 1. Stell. gleich welcher Art. Off. u. Z. 966 an d. Taubl.-Verl.

2000 Mt. Rant on

stellen Sie? Sind 52 Jahre, unbesch. und wünsch. Veränd. ihres Arbeitsverh. Stelle als Hausmeister oder sonst. Vertretungsstelle? Erbiten Sie Angeb. u. Z. 966 Taubl.-Verl.

1 Zimmer

1-2 Zimmer u. Küche (Dachwohnung) zu verm. Rote Karte mögl. vorhanden sein. Off. u. Z. 967 T. Verl.

Möblierte Wohnungen

Elegant möbl. 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Bahnhofsstr. 52. 2. r. Anzulegen von 2-4 Uhr.

Möbl. Zimmer u. Mani.

Abstr. 3. 1. gut möbl. Zimmer zu vermieten. Abstr. 3. 1. gute möbl. Mani. 2. Bett. volle Pension. 4. 70 Mt. zu v. Abstr. 13. Bari. gut möbl. Zimmer zu verm. eventl. mit p. Verpfl.

Möbliertes Zimmer

Möbliertes Zimmer, 3. 1. gut möbl. Zimmer zu verm. eventl. mit p. Verpfl.

Möbliertes Zimmer

Möbliertes Zimmer, 3. 1. gut möbl. Zimmer zu verm. eventl. mit p. Verpfl.

Möbliertes Zimmer

Möbliertes Zimmer, 3. 1. gut möbl. Zimmer zu verm. eventl. mit p. Verpfl.

Möbliertes Zimmer

Möbliertes Zimmer, 3. 1. gut möbl. Zimmer zu verm. eventl. mit p. Verpfl.

Möbliertes Zimmer

Möbliertes Zimmer, 3. 1. gut möbl. Zimmer zu verm. eventl. mit p. Verpfl.

Möbliertes Zimmer

Möbliertes Zimmer, 3. 1. gut möbl. Zimmer zu verm. eventl. mit p. Verpfl.

1 Zimmer

1-2 Zimmer u. Küche (Dachwohnung) zu verm. Rote Karte mögl. vorhanden sein. Off. u. Z. 967 T. Verl.

Möblierte Wohnungen

Elegant möbl. 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Bahnhofsstr. 52. 2. r. Anzulegen von 2-4 Uhr.

Möbl. Zimmer u. Mani.

Abstr. 3. 1. gut möbl. Zimmer zu vermieten. Abstr. 3. 1. gute möbl. Mani. 2. Bett. volle Pension. 4. 70 Mt. zu v. Abstr. 13. Bari. gut möbl. Zimmer zu verm. eventl. mit p. Verpfl.

Möbliertes Zimmer

Möbliertes Zimmer, 3. 1. gut möbl. Zimmer zu verm. eventl. mit p. Verpfl.

Möbliertes Zimmer

Möbliertes Zimmer, 3. 1. gut möbl. Zimmer zu verm. eventl. mit p. Verpfl.

Möbliertes Zimmer

Möbliertes Zimmer, 3. 1. gut möbl. Zimmer zu verm. eventl. mit p. Verpfl.

Möbliertes Zimmer

Möbliertes Zimmer, 3. 1. gut möbl. Zimmer zu verm. eventl. mit p. Verpfl.

Möbliertes Zimmer

Möbliertes Zimmer, 3. 1. gut möbl. Zimmer zu verm. eventl. mit p. Verpfl.

Möbliertes Zimmer

Möbliertes Zimmer, 3. 1. gut möbl. Zimmer zu verm. eventl. mit p. Verpfl.

Möbliertes Zimmer

Möbliertes Zimmer, 3. 1. gut möbl. Zimmer zu verm. eventl. mit p. Verpfl.

Möbliertes Zimmer

Möbliertes Zimmer, 3. 1. gut möbl. Zimmer zu verm. eventl. mit p. Verpfl.

Möbliertes Zimmer

Möbliertes Zimmer, 3. 1. gut möbl. Zimmer zu verm. eventl. mit p. Verpfl.

Möbliertes Zimmer

Möbliertes Zimmer, 3. 1. gut möbl. Zimmer zu verm. eventl. mit p. Verpfl.

Möbliertes Zimmer

Möbliertes Zimmer, 3. 1. gut möbl. Zimmer zu verm. eventl. mit p. Verpfl.

Möbliertes Zimmer

Möbliertes Zimmer, 3. 1. gut möbl. Zimmer zu verm. eventl. mit p. Verpfl.

Möbliertes Zimmer

Möbliertes Zimmer, 3. 1. gut möbl. Zimmer zu verm. eventl. mit p. Verpfl.

Schön möbl. nach der

Wohlmöbl. gel. Zimmer an sol. berufst. Dame zu verm. Wilhelmstr. 38. 3. Nebentreppe links.

Möbl. Zimmer, mit 1 od.

2 Betten. Kochgel., an Dame od. Ehepaar sofort od. später zu vermieten. Anzulegen vorm. v. 9-11 und nachmittags von 3 Uhr an. Zimmermannstr. 6. 2. rechts.

Möbl. Zimmer an Dame

für 25 Mt. zu verm. Wo-lag der Tagbl.-Verl. So-zwei schöne lichte möbl. Zimmer, 1. schöne Süd-Frontalstr. Kochgel., Gartenvilla günstig. 3. om. Adr. im Taubl.-Verl. Sv

Leere Zimmer u. Mani.

Sch. ar. 1. Zim. lof. a. v. Adolfsallee 49. 2.

Schönes Zimmer, leer.

möbl. od. teilw. möbl. ob. Matter Str. an r. best. Miet. ev. m. Koch-gel. gleich od. spät. a. v. Adr. im Taubl.-Verl. Sv

Eine schöne Frontalstr. in

Kurpilla gegen Haus-u. Kacharb. m. Kochgel., an intell. Fr. od. Fr. Adr. im Taubl.-Verl. Sv

Fronisp.-Zim., leer, mit

Kochgel. zu verm. Näh. im Taubl.-Verlag. Sr

Mietgeude

Ehepaar ohne Kinder (Enal.) sucht

1-2 leere Zimmer

mit Küche per sofort, nahe Kurhaus. Offerten u. Z. 964 Taubl.-Verlag.

Kinder. Ehepaar

sucht große 2-Zim.-Wohn., Süddori. bevorzugt. Off. unter Z. 948 an den Taubl.-Verlag.

2 leere Zimmer

u. Küche od. 3 Mani. gel. lof. gel. Rote Karte 3. v. voraus. Preisofferten u. Z. 963 an Taubl.-Verl.

Beschlagnahmeleite

zwei schöne große leere Zimmer mit Küchenraum für kleine Familie gegen gute Miete lof. od. 1. 3. zu mieten gesucht, eventl. auch Frontalstr. in Villa. Off. unter Z. 965 an den Taubl.-Verlag.

Eben. (beide geschäftl.)

sucht beschlagnahmeleite 2-3-Zim.-Wohnung. Offerten unter Z. 966 an den Taubl.-Verlag.

Eins. gebild. Dame

sucht 2 bis 3 Zimmer u. Alk. für ruh. lof. Offerten mit Preisangabe u. Z. 966 Taubl.-Verlag.

Eins. gebild. Dame

sucht für bald 2-3-Zim.-Wohnung in nur gutem Hause (bis 850 Mt.). Evtl. Tauch-wohnung vorh. 3 Zim., Bordstr. (540 Mt.). Nähe Emmer Str. Gefällige Offerten unter Z. 966 an den Taubl.-Verlag.

Guter tüchtiger

Weinfeller

Gejucht

lofort oder später 3-4-Zim.-Wohn.

Küche, Bad, ca. 1000 Mt. Miete. Rote Karte vor-handen. Offerten unter Z. 968 an den Taubl.-Verl.

Schöne

4-Zimmer-Wohnung mit großer heller West-küche, für Kaler- und Ledier-Gel. zu mieten gesucht. Tauchwohnung vorhanden. Offerten u. Z. 966 an den Taubl.-Verl.

2 Zimmer u. Küche

möbl. oder halb möbl. lofort zu mieten gel. Off. u. Z. 966 T. Verl.

Besseres 2-Zim.

sucht per 1. oder 15. März möblierte

3-Zimmer-Wohnung

mit Bad, möbliert mit Pension. Angebots mit Preisangabe unt. Z. 967 an den Taubl.-Verlag.

Sonniges Balkonzim.

teilw. möbl. m. Kochgel. von berufst. Dame gel. Nähe Adolfsallee gegen Preisofferten u. Z. 962 an den Taubl.-Verlag.

Zwei Damen

mittl. Alters, led. suchen 1 Zim. mit 2 Bett., Sonnentr., mit voll. Verpfl. Offerten mit Preis unt. Z. 964 an den Taubl.-Verl.

Zwei junge berufst.

Damen suchen zwei möblierte Zimmer mit elektr. Licht und Bade-gelegenheit. Offerten mit Preis unt. Z. 964 an den Taubl.-Verlag.

Möbl. Zimmer

mit elektr. Licht u. Heiz. zum 1. März von jungem Jng. gesucht. Off. unter Z. 968 an Taubl.-Verl.

Möbliertes Zimmer

ungef. Nähe Mitte 1. oder Ende der Mainstr. v. Herrn aus d. Familie gesucht. Off. u. Z. 965 an Taubl.-Verlag.

1-2 leere Zimmer

ob. Mani. für ruh. Ver-geucht. M. der Vor-aus. Walter, Wap-mannstr. 33.

Leeres od. möbl. Zim.

von Dauermieter lof. gel. Preisangabe an v. Frerker, Kaiser-Friedr. Ring 11.

Leere Mansarde

mit Kachofen, oder w. solcher anzufragen ist, einzelner Verlon zu mieten gesucht. Offerten m. Preis u. Z. 965 an Taubl.-Verl.

Garage für kl. Wagen

zu mieten gesucht. Off. u. Z. 967 an den Taubl.-Verl.

Guter tüchtiger

Weinfeller

möglichst nahe meines Hauses gesucht. Dom-Hotel.

Wohnungen zu verkaufen

Tausche

sonnige 3-Zim.-Wohn. mit Bad u. Zubehör. 630 Mt. gegen 3 Zim. (auf Lage).

H. H. Wagner, Moritzstr. 60, Fernruf 2767.

Tausche meine geräumige

4-Zimmer-Wohn. (Miete 850 Mt.) gegen eine 5-Zim.-Wohnung. Freie Lage bevorzugt. Angeb. u. Z. 968 Taubl.-Verlag.

Tausche

20000 Mark erste Hypothek

auf schöne Etagevilla, in bestem Zustande, Emmer Straße, mit belagungsabweisender 3-Zimmer-Wohnung, Zubehör, Zentralheizung, freier Grund, sofort gelocht.

Zeller, Wilhelmstraße 60, 3.

**Villa**

6 Zimmer, Diale, Zubehör, Straßenbahnhaltestelle, zentrale Lage, Zentralheizung, in bester Verfassung, für Mk. 35000 zu verkaufen.

„MERWA“

Wilhelmstraße 20. Telefon 8503.

Wegen Auswanderung verkaufe

Geschäftshaus

in der Bleichstraße, Laden frei, 20-25000 Mk. bar plus Aufwertung. Ertragsfähige Kellerräume, die über den Barbetrieb hinausweisen, erfahrenes Rührer durch den Eigentümer selbst (Hörner verkaufen) u. B. 628 an Ann. Exp. D. Franz, G. m. b. H., Wiesbaden.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Erbsen.

Al. Baden, Moritzstr. 1200 Mk. Zigarren, 1200 Mk. Lebensmittel, 40 B. 100 Mk. Umhang, auf gel. 3000 Mk. einzeln.

Zigarren, altrenom. 2. Lage, 6000 Mk. Lebensmittel, 40 B. 100 Mk. Umhang, auf gel. 3000 Mk. einzeln.

Eleg. Orientalin

Wohn- u. Schlafzimmer

1 Bettstelle m. Gpr.

1 Kofferwagen zu verk.

Wegen Verkleinerung

Opel

Bullmann-Limousine

Opel

Opel

Opel

Opel

Opel

Opel

Opel

Opel

Opel

Opel

Opel

Opel

Opel

Opel

Opel

Opel

Opel

Opel

Opel

Opel

Opel

Opel

Dändler-Verkäufe

Eingetroffen

neue

Pianos

1.36 hoch, 7 1/2 Oktaven,

echt Ellenbein, mit

3 Pedalen, schwarz,

mit Fabrik-Garantie

abzugeben. Zu be-

sichtigen bei

Schod, Zahnstr. 34.

Kunstspiel-

Piano

(Elektr.)

mit Fabrik-Garantie

zu verkaufen.

Schod, Zahnstr. 34.

Grammophon

fast neu, mit Platten, für

35 Mk. zu verk. Taunus-

straße 24, im Obdach.

Schlafzimmer

hell Eiche, extra schwere

Arbeit, mit reich Schm.

mit groß. 3 Tür. Spiegel-

schrank, Wandschrank

mit 2 Bettstellen m. 400 Mk.

Wandregal, 2. Bett-

stelle, 2. Bett-

stelle, 2. Bett-

stelle, 2. Bett-

stelle, 2. Bett-

stelle, 2. Bett-

stelle, 2. Bett-

stelle, 2. Bett-

stelle, 2. Bett-

stelle, 2. Bett-

stelle, 2. Bett-

stelle, 2. Bett-

stelle, 2. Bett-

stelle, 2. Bett-

stelle, 2. Bett-

stelle, 2. Bett-

stelle, 2. Bett-

stelle, 2. Bett-

stelle, 2. Bett-

stelle, 2. Bett-

stelle, 2. Bett-

stelle, 2. Bett-

stelle, 2. Bett-

stelle, 2. Bett-

stelle, 2. Bett-

stelle, 2. Bett-

stelle, 2. Bett-

stelle, 2. Bett-

stelle, 2. Bett-

stelle, 2. Bett-

stelle, 2. Bett-

stelle, 2. Bett-

stelle, 2. Bett-

stelle, 2. Bett-

stelle, 2. Bett-

stelle, 2. Bett-

stelle, 2. Bett-

stelle, 2. Bett-

stelle, 2. Bett-

stelle, 2. Bett-

stelle, 2. Bett-

stelle, 2. Bett-

stelle, 2. Bett-

stelle, 2. Bett-

Ausziehtische

und rechtlich.

Versteig.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr. Dr.

Suche abgelegene Gastwirtschaft

(Ausflugs-Gastwirtschaft), möglichst Rheingegend, zu pachten. Offerten mit eingehender Schilderung (Bildnachricht) und Preis unter N. 898 an Tagbl.-Verlag erbeten.

Mathematik. Nachhilfe, ert. Schülerin (Oberfl.) zu 1. u. 2. St. Dialekt Klavier - Unter-richt an Anfänger. Gef. Antr. mit Klassenang. u. B. 965 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren * Gefunden

Die Person,

welche Mittwoch im Vorraum der Nassau-Lage die Leiche an sich genommen hat, ist erkannt u. wird um Rückgabe auf dem Fundbüro bis Samstag, 26. 2. 11 Uhr, ersucht, andernfalls Anzeige.

Eine schwarze Kreole

von Oehring mit Perle verloren. Gegen Belohnung abzug. 42 Kanakstraße 42.

Wolfsband, hellgelb u. schwarz, mit Lederzug, Halsband, entlaufen. Gegen Belohnung abzug. Liebenaustraße 38, Sonnenberg.

Kater

braun u. schwarz meliert. Gehört und Bruch weiß. Rindfleisch, abhandelt. Vermutl. in Sonnenberg. Auskunft gegen Belohn. Taunusstraße 87, Bart.

Verwaltung von

Wohn- u. Geschäftshäusern

übernimmt sachmänn. geleit. Spezial-Verwaltungs-Büro mit 30jähr. Praxis. Erste Referenzen, coulante Bedienung. Off. u. A. 805 Tagbl.-Verl.

Verchiedenes

Heimarbeit vergibt F43

Landwirt liefert

gar. reine Vollmilch

in Flaschen per Liter

32 Mk. frei Haus. Groß-

Quant. billiger. Alle land-

wirtschaftl. Erzeugnisse

kommen mitgeliefert werd.

Frühe Eier.

Off. u. A. 967 Tagbl.-Verl.

Flavier

(Schiebmeyer u. Söhne)

in gute Hände zu verm.

Einl. Adelheidstraße 63.

Balkon für den Kops-

montage aus verm. für

20 Berl. Staat. Mainz.

Rheinstraße 93, 1.

Neue-Girl, Phantasia,

Kolofa, Biedermeier,

Parletin, Maharadja,

Bagasso Teeuppe u.

in Seide u. 3. 3. 3. 3.

zu verkaufen bei Kunst,

Wienstraße 20, B. r.

Telephon 3346.

20 Dam. u. Her. Mask.

(teils neu) billig zu verk.

Kran. Herdenstraße 22, 2.

8. Dam. Mask. Her.

Domino 4. M. v. M. r.

Reichstraße 17, 1.

300 Maskenkostüme

elegante Ausführung, auf

leides Kostüm 50 % Rab.

zu verk. Kranenstr. 21, B.

Konfetti, Pa-Bogen,

Parletin, Pierrot u.

a. (n.) v. 3. 3. 3. 3.

Schwab, Drudenstr. 7, B.

Maskenanz. v. 3. 3. 3. 3.

u. v. Herdenstr. 2, 5. 1. 1.

Eleg. Herren u. Damen-

Masken von 2. 2. 2. 2.

an zu verk. oder zu verk. Bleich-

straße 27, Stb. 1.



Mainzer Aktien-Bierbrauerei

Während der Karnevalstage:

Fasnachts-Bock (hell)



Niederlage: Wiesbaden, Mauergasse 4-6, Telefon 7577.

376

Überseereisen



Regelmäßige Personen- und Frachtdienste nach Nordamerika, Mittelamerika, Südamerika, Ostasien, Australien und Afrika

Vergnügungs- und Erholungsreisen, wie Fjord- und Polartouristen, Reisen um die Welt, Westindien-Reisen

Interessenten erhalten Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die

Hamburg-Amerika Linie
HAMBURG & ALSTERDAMM 25

und
die Vertretungen an allen größeren
Plätzen des In- und Auslandes
In Wiesbaden Reisebüro der
Hamburg-Amerika-Linie
Kranzplatz 5 (Palasthotel), Tel. 5404 u. 5405.
Mainz: J. F. Hillebrand, Reiche Clarastr. 10.

Heidelberger Faß

Heilmundstr. Ecke Frankenstr. Tel. 5876

Morgen Samstag, den 26. Febr.:

Karneval. Schlachtfest

und Nächst. Sitzung der
P.-G. „Die lustige Kanne“.



Sonntag Montag Dienstag

Großer Karneval Trubel

Stimmung! Humor! Jazz-Kapelle!



Es ladet freundlichst ein

Der Oberrarr!

Räumungs- Ausverkauf

Wegen Aufgabe meines Ladens
bringe ich zum Ausverkauf

Herren- u. Knaben-Anzüge

Cutaway mit Weste
Covercoat-, Gabardine- und Gummi-Mäntel
Loden-Joppen u. -Mäntel, Windjacken
Große Auswahl in Sport- u. langen Hosen.

Damen-Kleider

Mäntel, Kostüme und Blusen.

Kinder-Anzüge und -Mäntel

Trotz meiner reduzierten Preise gewähre ich nochmals

30% Rabatt.

Wiesbaden

Bahnhofstraße 5.

Durchgehend geöffnet.

Eröffnung

Bierstadter „Wartturm“

Einem verehrlichen Wiesbadener und Bierstadter Publikum, sowie
meinen werten Freunden, Kollegen und Bekannten zur gefl. Kenntnisnahme,
daß ich das städt. Etablissement

„Wartturm“

übernommen habe u. nach erfolgter Renovierung am **Samstag abend,**
den 26. Februar als **Café-Restaurant** eröffnen werde.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein aus Küche und Keller das
Beste zu bieten und mir dadurch das Wohlwollen der verehrten Gäste zu
erwerben.

C. M. Linke, neuer Pächter.

„Garage Grün“ Nacht-Fahrten-Betrieb

während der Karnevalszeit von
Samstag auf Sonntag geöffnet

Telephon 7501 291

Das Schönste von der Fasnacht,
Ein Beaten, der jeden anlockt.
Sie Staunen über Qualität und Preise,
Einmal fragt den andern was soll das beiße?
Denn so gut und billig könnt ihr Montag in Mainz
nicht kaufen.
Denn die billigen Preise sind meinem Kassenumat
einfach zuviel.
Selbst vom Billigsten wird für gute Qualität
garantiert.

Brüch eingeführtes soßfreies
Gefrier-Mastochsenfleisch
schönste durchgewachsene Suppenstücke
Pfund 60

Feinste Bratenstücke Pfund 64
Lenden und Roastbeef im Ausschnitt Pfund 80

Ferner:
Brüchiges zart. Dönsfleisch Pfund 90

Feische Dönsfleisch und Roastbeef Pfund 1

Feisches frisches Rindfleisch Pfund 70

Rindfleisch und Roastbeef Pfund 80

18 feische Landfälscher Pfund 90

Nur Keule und Kotelet Pfund 1

Rindfleisch für Schnitzel, ohne Knochen, 1.50

Schwere Kalbschinken Stück 1.10

Von 12 sa. Schweinen Schinken und Bauchlappchen
Pfund 1

Nur Kotelet u. Rammfleisch, ohne Beil., Pfund 1.30

Feische Hühner und Gänse Pfund 60

Feische Hühner Pfund 1.40

Wie feische feische gute Waren billig.

Als Spezialität: Prima Mettwurst, arom. und fein
Pfund nur 1.20

Großmehlgerei Hirsch

61 Schwalbacher Straße 61. Telefon 6347.

Samstags ununterbrochen geöffnet.

Anzeigen



im
„Wiesbadener Tagblatt“
haben stets den
größten Erfolg.

G.-V. „Sängerlust“, Waldstraße

Sonntag, den 27. Februar, abends 7 1/2 Uhr
im Saalbau Schmitzer, „Burggraf“

Große Kappensitzung mit Tanz

Getränke nach Belieben. Eintritt frei. Der Elferrat.

PLAKATE

Zimmer frei
Möbliertes Zimmer zu vermieten
Zimmer zu vermieten
Wohnung zu vermieten
Möblierte Wohnung zu vermieten
Laden zu vermieten
Zu vermieten
Zu verkaufen
Zu verkaufen oder zu vermieten
Hunde sind an der Leine zu
führen
Mitbringen von Hunden verboten
Heute wegen Todesfall ge-
schlossen
Geschlossen
Von 1-3 Uhr geschlossen
Eis-Schokolade
Eis-Kaffee
Eis
Getrocknete
Erdbeer-Bowls
Pfirsich-Bowls
Mal-Bowls
Heute Metzelsuppe
Morgen Metzelsuppe
Heute Schlachtfest
Morgen Schlachtfest
Hausmacher Wurst
English spoken
On pause français
Bitte Preise beachten
In verschiedenen Größen
stets vorrätig

**L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt**

Eingetroffen

1 Waggon rheinl.
gelblichgelbe
Speise-Kartoffeln
heißend, gesund u.
großflächig. Die Ab-
gabe erfolgt wieder in
einer Menge.

Schwanke

Nachfolger,
Schwalbacher Str. 59.
Telephon 7414.

Was schreiben die Zeitungen über den 4. Maskenball am 26. Februar?

„Der 4. Kurhausmaskenball war der letzte u.
schönste Samstagball, den wir erlebten. Ein fabel-
haftes Treiben, Engel u. Teufel schwirten durch-
einander. Sündhaft schöne - trotzdem sitzbar u. de-
zente - Masken sahen wir dort. Die meisten ließen
sich bei Prinz Kukul, der Moment u. Zeitlupe,
die persönlich anwesend waren, neben dem Bier-
salon filmen, typen oder in Naturfarbe aufnehmen.
Weil der Ball kurz vor Monatsende fiel, so wurden
Aufnahmen ohne Anzahlung gemacht mit dem
Liefertermin am 1. März.“

K. K. Kurzrock, Kurhaus-Atelier
am 26. Febr. 1927 neben dem Biersalon u. kl. Saal.
Von 8 1/2 Uhr an durchgehend geöffnet.
22 Minuten vor Schluß der Tanzkapellen große Ueber-
raschung im großen Saal: „Der Sonnenschein“

Schwimm-Club Wiesbaden 1911 e. V.

Sonntags im Paulinenbad, nachmittags 3.11 Uhr:

Kinder-Kostüm-Fest

Abends 8.11 Uhr:

Großer Maskenball

Einladungen
zum Kinder-Kostümfest 8.11 Uhr; zum Maskenball im
Vorverkauf bis 26. Februar für Mitglieder und
deren Angehörige einschl. Steuer 2.00, für ein-
geführte Gäste 3.00. An der Abendkasse für alle 3.00.
Vorverkauf bei: Sporthaus Schaefer, Weberstraße 11,
Zigarrenhaus Caffel, Kirchstraße 54, Central-
Drogerie Lindner, Friedrichstraße 16 und an der
Kasse des Augusta-Viktoria-Bades. F37

„Stumpe Tor“

Schwalbacher Straße 69.

Sonntag, den 27. Februar 1927:

Großer humoristischer Kappenabend

mit den Humoristen

Baulichen Bahnsteig 7

und de Meenzer Lange Kabahn.

Es ladet ein **Nich. Bodenheimer.**

Restaurant „Glück“

Hermannstraße 1. Treffpunkt der Sänger.

Morgen Samstag, den 26. Februar:

Großer Faschings-Abend

mit Überraschungen der

Privat-Gesellschaft „Einigkeit“.

Es ladet freundlichst ein **Der Oberlump.**

Zum Fasching

Samstag, Montag, Dienstag empfehle meine ff

Berliner Pfannkuchen

Dutzend 1.70

mit allerfeinster Füllung sowie

Mutzen, Mutzenmandeln

in bekannter Güte

Conditorei W. Damm Café

Tel. 4848. Kirchstraße 48, gegenüber Blumenthal

Zur sorgfältigen Ausführung erbitte frühzeitige

Bestellung

Unter Leitung von Gustav Jacoby

Faschingsnacht vom Rhein

Krönung der Faschingskönigin!

— Große lustige Ueberraschungen! —

Eintrittskarten inkl. Steuer Mk. 5.— im Empfangsbüro des „Nassauer Hof“.

Zwei Tanzorchester

Huldigung
an den Rhein!

Auftreten von
6 beliebten Künstlern

Morgen
Samstag, abends 9 Uhr,
„Nassauer Hof“
in sämtlichen Räumen:

Radfahrer-Verein „1904 (E. V.) Wiesbaden“
„Wanderfalke Wiesbaden“

Rosenmontag, den 28. Februar, abends 8¹¹ Uhr
in den festlich närrisch dekorierten Räumen des
Turnerheims „Eintracht“ Hellmundstr.
Grosser Volksmaskenball
worauf freundlichst einladen

Die Vorstände.

Kassenöffnung 7 Uhr.

Kartenvorverkauf bei: Aug. Bettner, Oranienstr. 12
Karl Reichert, Hellmundstr. 44

Hotel-Restaur. „Vogel“

Neben der Hauptpost.
Rheinstr. 27 — Inh. G. Hypollite — Tel. 3041.

Sonntag, Montag und Dienstag:

**Grosser
Karnevals-Rummel**

Berühmte Jazzkapelle Schillinger.

Wo ist die Fastnacht etwas los?
In der „Union“, Ecke Neu- und Mauerstr.
Das Lokal ist vielen schon bekannt.
Es liegt am Pfandhaus gleich zur linken Hand.



Hotel-Restaurant „Union“
Ecke Mauer- und Neugasse.

Vier Karnevals-Tage

Samstag, den 26., Sonntag, den 27.,
Montag, 28. Februar, u. Dienstag, 1. März:

Große Karneval-Veranstaltungen.

Jazz! Stimmung. Tanz!

Fledermaus-Diele
Mauritiusstraße 1.

Heute Freitag:

Grosser Lumpenball

Alle Lumpen herzlich willkommen.

Männergesang-Verein „Cäcilia“

Sonntag, den 27. Febr. 1927

Große karnevalistische

Sitzung

im närrisch dekorierten Saale des kath. Lesevereins

Eintritt nur für Mitglieder nebst Familie

Saaloöffnung 4.11 Uhr

Einzug des närrischen Komitees 5.11 Uhr

Der Elfer-Rat.

Weinhaus Faber

Bahnhofstraße 11

Samstag - Sonntag - Montag - Dienstag

**Großes
Karneval-Treiben**

in Jazz-Kapelle

Stimmung — Ueberraschungen — Stimmung.

Kammerlichtspiele:

1. Petöfis Roman „Strick des Henkers“, verfilmt in 6 Akten.
2. Wenn man 100 000 Mk. . . . gewinnt, 6 Akte.
3. Emelka-Wohnschau.

Karneval in Mainz 1927

Montag, 28. Februar 1927, vorm. 11¹¹ Uhr:

Der berühmte Rosenmontagszug

Abends 8¹¹ Uhr, Narrhalla (Stadthalle):

**Der große Fastnacht-Montags-
MASKENBALL**

Karten im Vorverk. Mk. 11.—, abds. Mk. 15.—
Gesellschaftsanzug oder Maske Vorschrift
Masken, die gegen die guten Sitten verstoßen,
haben keinen Zutritt. F3

**Fastnacht-Dienstags-
MASKENBALL**

Dienstag, 1. März 1927, abends 8¹¹ Uhr,

Karten im voraus: Mk. 7.—, abds. Mk. 10.—
Vorverkauf in Wiesbaden: D. Frenz, Bahn-
hofstr. 3, sowie August Engel und sämtliche
Filialen. Das Komitee.

Tribünen-Plätze

zur Befestigung des Mainzer

**Rosenmontags-
Zuges**

durch

Sechserverein, Mainz, Bahnhofstr. 7, Telefon 571
D. Frenz, G. m. b. H., Annoncen-Expedition,
Ludwigstr. — Telefon 868.

Sonntag bis 1 Uhr geöffnet.

Vorverkauf in Wiesbaden durch die Ann.-Exped.
D. Frenz, Bahnhofstraße 3. F3

Kölner Schwarzbrot täglich frisch
Grahambrot geschnitten
in bekannt guter
Qualität

Versand sämtlicher Backwaren nach allen
Stadtteilen 51

Wilh. Maldaner, Marktstraße 34.

Boccaccio

In den 4 Fastnachtstagen,
Samstag, Sonntag, Montag, Dienstag
abends ab 9 Uhr:

**Großes
Faschingstreiben**

Tanzleitung:

Jonny van Hall

unter Mitwirkung der so beliebten Jazzkapelle

Hans Bund

Große Ueberraschungen.

Eintritt frei.

Nach den Kurhausbällen

im

Treff Boccaccio

Café Orient Unter
den Eichen

Samstag ab 8 Uhr

Maskenball

Eintritt frei

Sonntag ab 4 Uhr TANZ

WEBERGASSE 37

FERNRUF 8677

EINTRITT

FREI

CLOU DAS
FUHRENDE
HAUS
KABARETT-TANZ
VARIETE ANFANG 8¹¹

Heute

zum 25 Male

Chauffeur Clou!!

Die lustige Revue in 15 Bildern

Schneider-Dunker

in seinen Glanz-Rollen.

Nur noch bis 28. Februar.

Samstag — Sonntag — Montag

Letzte Vorstellung!

Dienstag, den 1. März

Premiere

Hermann Klink!!!

Melanie Lange!!!

10 Attraktionen und 10 Girls.

Souffing im „Linden“-Raffinament

Inh.:

Georg Müller Monopflaster 32

Fastnacht-Samstag, 7¹¹ Uhr:
Karnevalistischer Familien-Abend
mit Tanz u. Preisbüttenreden.
worauf sich jeder Gast beteiligen kann.

Sonntag, 6¹¹ Uhr: Kappenabend
nach echt Mainzer Art, unter Mit-
wirkung d. Mainzer Büttenredners
und Ober-Narrs Michel Enders.

Montag, 7¹¹ Uhr:
II. karneval. Familienabend
mit Tanz.
Michel Enders wirkt mit.
groszer Rummel und Humor.

Dienstag, 7¹¹ Uhr:
Schluß-Sitzung und letzter
Kappen-Abend.
Michel Enders mit neuem Repertoire.
Erstkl. Jazzkapelle.

Aschermittwoch,
vormittags von 10—1 Uhr:
Allgemeines
großes Kater-Frühstück.
Eintritt frei!

Frühzeitige Tischvorbestellungen zu den einzelnen Veranstaltungen, welche bis 9 Uhr Berücksichtigung finden, erbeten unter Fernruf 6046.

VpDotzheimer
Straße 19**Vergnügungs-Palast**Dotzheimer
Straße 19

Heute abend:

Achtung!**Letzter großer Kappenabend****Achtung!**

im großen Festsale, unter Mitwirkung der „Fidelen Geister“.

Preishüttenreden.

Eintritt frei.

Kein Weinzwang.

Im Ausschank das beliebte Würzburger Hofbräu.

Männergesang-Verein

„Fidelio“Morgen Fastnacht-Samstag,
den 26. Februar, abends 7¹¹ Uhr, im großen Saale des
Kath. Gesellenhaus,
Dotzheimer Straße 24**Großer Maskenball**Karten à 2 Mk. inkl. St. siehe Plakate und abends an
der Kasse. Karten für Mitgl. beim 1. Vorsitzenden
A. Poschmann, Webergasse 49.**Achtung! Achtung!**Was ist bloß am Fastnacht-Dienstag, 1. März,
im Paulinenschlößchen los?**Großer Münchener Faschings-Ball!!**Frohsinn und Gaudi überall!
Kommt nur hin, 's wird lustig.
Der Eintritt: Eine Mark fufsig!

— Saalöffnung 7 Uhr. —

3 Musikkapellen. — 2 große Tanzflächen.
Es ladet freundlichst ein **Der Obernarr.****Kaiser' Weinstube**

Faulbrunnstr. 9

Inh.: Kilp

Faulbrunnstr. 9

An den 4 Karnevalstagen Samstag, Sonntag, Montag, Dienstag

**Große karneval. Abende**

Aufreten von Humoristen.

Samstag: **Lumpen-Abend** mit Heinz BertonStimmung — Rummel — Humor
Verlängerte Polizeistunde.*Antiquarisch
Wittne Gynel
Langgasse*

Samstag — Sonntag

Montag — Dienstag

ab 7 Uhr abends

in den oberen Räumen:

Großer Faschings-Trubel.**Jazz-Konzert.****== TANZ. ==****Bayern-Berein Wiesbaden 1908.**Trotz Geld und Daffes,
Frohsinn über alles!Fastnachtsonntag, den 27. Februar:
Großer Boltsmastenballim
Paulinenschlößchen

Anfang 5.31 Uhr.

3 Kapellen. — 2 Tanzflächen.
Verlängerte Polizeistunde.Eintrittspreise: Vorverkauf 2 Mk.,
Abendkasse 2.50 Mk.
Vorverkaufsstellen an den Plakaten erhältlich und
bei: Andreas Müller, Herzstr. 15, Josef Schatz,
Vorkstr. 31, Café Christen, Mauritiusstraße,
Bereinslokal „Gambinus“, Marktstraße 2,
Joh. Edler, Schwalbacher Straße 29, Balthasar
Kund, Dirschardstr. 10, Ede Römerberg, Frau
Meyer, Seifengasse 11, Herzstr. 15, Joh. Flor,
Kaiser-Friedrich-Ring 88 und Sigardengasse 14,
Marktstraße 14.

Das Komitee.

Zentralverband der K. einhändler

(Sitz Wiesbaden).

Samstag, den 26. Februar,
findet im Saale „Zur Germania“
(Helenenstraße 27):**Großer Maskenball**statt. Anfang 7¹¹ Uhr. Eintritt 80 Pf.
einschl. Tanz. Die Veranstaltung findet
bei Bier statt. Schluß wenn's all is.**Metropole**Samstag, den 26. Februar
Sonntag, den 27. Februar
Montag, den 28. Februar
Dienstag, den 1. März**Maskenball****Turnverein Waldstraße**Samstag, den 26. Februar,
abends 8.11 Uhr in sämtlichen
Räumen des

„Saalhaus Schmitzer“, Waldstr. (Burggraf)

Großer PreismaskenballGetränke nach Belieben.
Verlängerte Polizeistunde.

Das närrische Komitee.

Voranzeige! Fastnacht-Dienstag:

Großes Maskentreiben!!Es ladet freundlichst ein **Friedr. Schmitzer.****Männer-Quartett „Loreley“ Biebrich**

Fastnacht-Sonntag, den 27. Febr. 1927,

in der **Neuen Adolphshöhe:****Großer rheinischer Maskenball**Masken 1 Mk. Nichtmasken 80 Pf. Kappenzwang.
Anfang 7¹¹ Uhr. Das Komitee.**Sauer's Tanzschule Adelheidstr. 33**

Tel. 6010

2. Großer Kinder-Maskenballam Fastnacht-Sonntag, den 27. Februar, nachm. 3¹¹ Uhr,
in sämtlichen Räumen des Hotels Kaiserhof, Frankfurter Straße.
Eintritt für Kinder: 1.50 Mk.; Begleitpersonen: 1 Mk. — Karten im
Vorverkauf Adelheidstr. 33 u. an der Nachmittagskasse im Kaiserhof.

Stimmungsvoll dekoriert

„Zivile Preise“:

1a Konditorei-

Spezialitäten

Telephon 4352

**Treffpunkt vor und nach den
Faschings-Bällen
wie immer im
Café Berliner Hof**

Samstag,

Sonntag,

Rosen-Montag und

Dienstag, ab 9 Uhr:

Tanz - Erstkl. JAZZ-BANDJeden Mittwoch abend: **TANZ.****Sein großer Fall**

Der sensationelle Abenteuer-Film

Die Hauptdarstellerin:

Christa Tordy (Frä. Dr. Uhlhorn-
Wiesbaden) i. d. Abendvorstellungen
am Freitag, Sonnabend u. Sonntag
persönlich anwesend!Weit. Mitwirk.: Olga Tschadowa, Karl
Ebert u. die gesamte Berliner Polizei**Onkel John kriegt Gäste!**

Und das vorzügliche Belpogramm!

Ufa-Palast

Restaurant

„Zur Lokomotive“Dotzheimer Str. 98
Bes.: Frau Wilhelm Schauf Wwe.

Um die Schlußsitzung in Stimmung und Humor, um uff em Lumpeabend werd es klar!

Sonntag, den 27. Februar: **Große Schluß-Kappe-Sitzung**
der P.-G. „Die lust'ge Kunne“.Montag, den 28. Februar: **Großes karnevalist. Treiben**Dienstag, den 1. März: **Lumpeabend** der „lust'ge Kunne“

Die Damentasche

in Auswahl und Qualität!

Frühner's

Ledermwaren
und
Kofferhaus

Grasse
Burgstr. 10

Polizei-Verordnung

Auf Grund des § 30 des Feld- und Forstpolizeigesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 1. Januar 1926 (Gesetzblatt, Seite 83) in Verbindung mit dem § 9 des Reichsvogelschutzgesetzes vom 30. Mai 1908 (Reichsgesetzblatt, Seite 117) und dem § 136 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetzblatt, Seite 195) wird für den Umfang des Preussischen Staates folgendes angeordnet:

§ 1. Es ist unteragt, Vögeln mit Fangeisen, die allein oder in Verbindung mit Habichtsförden oder anderen Vorrichtungen auf Pfählen, Bäumen oder anderen hervorragenden Gegenständen, sowie auf Bodenoberhebungen angebracht sind, oder mit darauf befestigten Selbstschließen nachzusetzen.

§ 2. In der Zeit vom 1. Oktober bis einschließlich 30. April des folgenden Jahres dürfen solche Habichtsförden verwendet werden, die mit zum Unverfälschten oder zum sofortigen Lösen eingerichteten Fangeisen versehen sind. Diese Fängeisen dürfen aber lediglich tagsüber auf Gang gestellt bleiben.

§ 3. Besonders als sogenannte „Habichtsfängeisen“ gearbeitete Eisen, die im allgemeinen kleiner als andere Eisen und besonders daran kenntlich sind, daß die Feder nicht außerhalb, sondern innerhalb des Eisens liegt und daß der Absatz nicht zum Anbringen eines Kaders geeignet ist, sondern aus einem zum bequemen Aufliegen der Vögel geeigneten Holze, meist einem berindeten Astholz besteht, dürfen nicht feilgehalten oder anderweit in Verkehr gebracht werden. Diefem Verbot unterliegt auch jede andere Art des Erwerbes oder der Veräußerung, des Anbietens oder der Vermittlung solcher Rechtsgeschäfte, das Einsetzen einer Verpflichtung zum Erwerb oder zur Veräußerung.

§ 4. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften in den § 1 und 2 dieser Polizeiverordnung werden, soweit nicht weitergehende Strafbestimmungen Platz greifen, mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft.

§ 5. Die den gleichen Gegenstand behandelnde Polizeiverordnung der Preussischen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung sowie für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 29. September 1922 (abgedruckt im Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeiger Nr. 226 vom 7. Oktober 1922) wird zugleich mit dem Inkrafttreten vorstehender Anordnung (§ 5) aufgehoben.

§ 6. Diese Polizeiverordnung tritt am 15. Februar 1927 in Kraft.

Berlin, den 27. Januar 1927.

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung.
Der Preussische Minister
für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

Die am 21. Februar d. J. in dem Distrikt „U. Bahnhof 4“ stattgefundene Polizeiversteigerung ist genehmigt worden. Die Abfuhrscheine müssen bis spätestens 19. März 1927 bei der städtischen Steuerstelle, Rathaus, Zimmer Nr. 16, eingelöst werden.

Wiesbaden, den 24. Februar 1927.

Der Magistrat.
Verwaltung für Landwirtschaft,
Weinberge und Forsten.

Städt. Schwimmbadbetrieb

im Augusta-Viktoria-Bad.

Ab Dienstag, den 1. März, bleibt das Schwimmbad wegen Instandsetzungsarbeiten auf sechs Wochen geschlossen.

Städt. Bäderverwaltung.

Freibank.

Am Samstag, den 26. Februar 1927, vormittags 8 Uhr, minderwertiges Kaffeebohnen, tob. zu 30 A das Pfund. Nr. 1941 bis 2050.

Möbiliar-Versteigerung

Morgen Samstag, den 26. Februar 1927, vorm. 9½ Uhr, versteigere ich im Auftrag öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung in meinem Versteigerungslokal

3 Luisenstr. 3

sehr gut erb. Möbiliar- und Haushaltungssachen.

Zum Ausgebot kommt:

1 Mahagoni-Salon, best. aus: Vitrine, Damen-Schreibtisch, Tisch, 1 Sofa und 2 Sesseln, 1 Stuhl, 1 Leder-Sofa mit Umbau, Tisch- und Kuchentisch, Leder-Lüster, 1 Pl.-Schreibtisch, Tisch, 8 schöne Rohrstühle, Sofa-Garnituren, Chaiselongue, Holz- und Metallbetten mit Matratzen, eine dreiteil. Brandstätte, 1 Leder-Polsterstuhl, Esstisch, Truhe u. Schließkiste, große und kleine Spiegel, Gastamine, 11 weißer Küchengeräte, sehr schöne Bilder, eine Desimalwaage, Nähmaschine, Kinderwagen, Kleider, Kleiderbügel, Kaffee- und Küchenlaken und vieles andere mehr.

Friedrich Krämer

Auktionator und Taxator
Telephon 3870.

Möbel aller Art, sowie ganze Einrichtungen werden leiberselt zur Versteigerung angenommen. Etwas reelles Unternehmern.

Knorr

Haferflocken

Merkmale: Angenehmer feiner Geschmack — schnell kochend — ausgiebig — frei von Hülsen — nur in Paketen mit dem roten Streifen: Leicht quellend, milchig-süß, Vitamine —

Anmerkung: Unsere Vorfahren haben sich Jahrhunderte lang von Haferspeisen ernährt. Die jetzige Generation muß sich auch wieder mehr an diese gesunde und kraftspendende Nahrung gewöhnen.

Resonaphon



Die beste
Resonanz-
Sprechmaschine

Alleinverkauf:

A. L. ERNST

Piano- u. Musikhaus

Niederstr. 1-3, Am Schützen-
Feld, Langgasse, Gg. 1927

F180

8 Billige Strumpf-Sage

Durchaus reelle, traubare Qualitäts-Strümpfe u. Socken zu Sonder-Preisen, die ihrer Beachtung wert sind.

Z. B.:

Damenstrümpfe	
Seidengriff vers. Ärkf.	50 S.
Seidenflor, Doppelschle	1.35
Hochterse	2.15
Wolle	
halbbare Qualität	2.15
Herren-Socken	
Seidenflor, moderne Farben	90 S.

Vulpus Marktstraße 30
Ecke Neugasse.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 26. Februar, nachm. 4 Uhr, werde ich in Wiesbaden:
1 Kleiderkammer, 1 Sekretär, 1 Klavier, 2 Kübe, 1 Pferd öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigern. Sammelplatz für Kaufliebhaber am Bürgermeisteramt.
Belte, Obergerichtsvollzieher, Rüdesheimer Str. 33.

Achtung!

Junges Mastpferdefleisch

3jährig!!

stets frisches Hackfleisch sowie die feinsten Würst-
waren und Hausfleisch.

Hugo Reßler, Hellmundstr. 22.
Neuer Laden.

Eigene Fabrik

steppdecken
baundecken

Billigste Preise.

Alle Bettwaren

besonders preiswert.

S. Buchdahl

Langgasse 25

Fernsprecher 2227.

Argent. Mastochsenfleisch

aus wöchentlich frischen Zufahren

per Pfd. 64—80 Pf.

blutfrisch

Kalb- und Schweinefleisch

zu Tagespreisen.

Melzgerei Rückes

Hellmundstraße 21.



Große Versteigerung von Stoffen aller Art

am Samstag, den 26. und Montag, den 28. Februar, vormittags von 9½ bis 1 und nachmittags von 1 bis 7 Uhr, wegen vollständiger Geschäftsaufgabe im Laden

Langgasse 25

Zum Ausgebot kommen:

Kleiderstoffe, farbige Voll-Wolle, Samt, Reis- und halb. Planelle, Zephir, Steppdecken, und andere Satins, Atlas- und Mäntelstoffe, Webwaren, Spitzen und Einfäde, echte irische Krone; Laden-Einrichtung: Regale, Badentische, Stühle, Letter, Lampen usw.

und vieles Nichtbenannte mehr
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung vor der Versteigerung.

Emil Klapper

Kunst- und Auktionshaus

Große Burgstraße 9.

Telephon 887.



Ganze Hühner (zerhackt)

per Pfd. 80 S.

Gänsebrust und Gänsefüßen . . . per Pfd. 1. A.

Enten per Stück von 3—4.50 A.

Suppenhühner per Stück von 2—4 A.

Junge Hähne per Stück von 1.50—2 A.

Tauben per Stück 60 S.

Gänsefleisch und Hühnerragout per Pfd. 50 S.

26 Frantenstraße 26

im Hofe.

Radio-Treffurt

Detektor-App. von 8 M. an, 1 R. von 20 M. an,
11 R. von 35 M. an. — Elektr. Lautsprecher und
Zubehör Steingasse 4, 3.

Die Neuordnung der preussischen Gewerbesteuer.

Der Preussische Landtag hat nunmehr das Gesetz über die Neuordnung der Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1927 beschlossen. Da zunächst der Finanzausgleich abgewartet werden muß, bedeutet die jetzige Regelung lediglich ein Provisorium.

Das neue Gesetz bringt eine Reihe von Erleichterungen. Hervorzuheben: die Doppelbesteuerung durch Gewerbesteuer und Grund- und Gebäudesteuer fällt weg; Ketten und Zyklen werden nur mit 25 Prozent gegenüber 100 Prozent bisher in Anrechnung gebracht; für Hausgewerbebetriebe kommt nur die Hälfte der festgesetzten Sätze in Betracht.

Hinsichtlich der Bestimmungen über das Anlage- und Betriebskapital (Anlage- und Betriebskapital) ist das Betriebsvermögen im Sinne des Bewertungsgesetzes, soweit es dem gewerbesteuerpflichtigen Betrieb dauernd gewidmet ist, mit Ausnahme der von Grundvermögenssteuer betroffenen Gegenstände, Maßstab für die auf Grund des Bewertungsgesetzes festgesetzte Einheitswert. Einzuziehen sind: a) die Schulden, die der Festsetzung in Abzug gebracht sind; b) der Wert des dem Unternehmen dienenden, nicht der Grundvermögenssteuer unterliegenden Gegenstände, die im Eigentum anderer stehen, es sei denn, daß der Wert dieser Gegenstände bei dem Eigentümer der Gewerbesteuerlasten liegen würde.

Eine wichtige Rolle bei der Beratung über die Neuordnung spielte die Herauslösung der Schuldzinsen. Die Lösung der Regierung ging dahin, daß, wenn man die Schuldzinsen und den Schuldbetrag vom Gewerbesteuerbetrag abzieht, die Gewerbesteuer ihren Charakter als Einkommensteuer verliert und ein Teil der Einkommensteuer werden würde. Weiterhin würden dann auch Umgebungen für die Gewerbesteuer sein. Es würde das Bestreben eintreten, das Anlagekapital in Darlehenskapital überzuführen. Es wurde umgehungen, indem man festsetzte, daß z. B. die Frau des Geschäftsführers, das Kapital beim Manne verbleibe und Zinsen wie Kapital abgezogen würden. Diesen Beden-

ken trug der Landtag Rechnung und sah davon ab, die Schuldzinsen und den Schuldbetrag als abrechnungsfähig zu erklären.

Der Steuerfuß vom Gewerbesteuerbetrag beträgt: für den Teil des Gewerbesteuerbetrags, der 12 000 M. nicht übersteigt, 1/2 vom Tausend; für den darüber hinausgehenden Teil 1/2 vom Tausend. Von der Besteuerung vom Gewerbesteuerbetrag befreit sind Betriebe, deren Gewerbesteuerbetrag 3000 M. nicht übersteigt.

Für die Besteuerung nach dem Gewerbesteuerbetrag wird eine degressive Staffel eingeführt, und zwar bleiben die ersten 1500 M. steuerfrei, im übrigen gelten folgende Sätze:

- für die nächsten angefangenen oder vollen 1200 M. des abgabepflichtigen Ertrags 1/2 vom Hundert;
- für die weiteren angefangenen oder vollen 1200 M. des abgabepflichtigen Ertrags 1 vom Hundert;
- für die weiteren angefangenen oder vollen 1200 M. des abgabepflichtigen Ertrags 1 1/2 vom Hundert;
- für die weiteren Beträge 2 vom Hundert.

Die dem Gewerbebetrieb dienenden Grundstücke werden künftig nur durch die Grund- und Gebäudesteuer erzielt.

Fürsorge-Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege.

In den vom Statistischen Reichsamt herausgegebenen Veröffentlichungen findet sich eine Übersicht über die Fürsorge-Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege, und zwar befaßt sich diese Übersicht mit der geschlossenen, der halbgeschlossenen und der offenen Fürsorge. In den Einrichtungen der geschlossenen Fürsorge wird den Notleidenden Vollpflege für Tag und Nacht gewährt. Die halbgeschlossene Fürsorge gibt Teilpflege, dazu gehören u. a. die Einrichtungen der Kindergärten und -Heime, Nachtasyl usw., während die offene Fürsorge darin besteht, daß der Hilfsbedürftige von der Fürsorge ausgeschieden wird, aber ihm Gelegenheit geboten wird, sich Rat und Hilfe zu erbitten (Amublangen, Beratungsstellen, Familienpflege, Stellenvermittlung usw.).

Die Fürsorge-Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege sind in sieben Spitzenverbänden zusammengefaßt. Nach

dem Stand vom 1. Oktober wurde festgestellt, daß hinsichtlich der geschlossenen Fürsorge der Deutsche Caritasverband mit 3936 Einrichtungen, 233 189 Betten und 34 979 Pflegekräften an der Spitze stand. Ihm folgte der Zentralausschuß für die innere Mission mit 3855 Einrichtungen, 193 916 Betten und 29 087 Pflegekräften. An dritter Stelle stand dann der Hauptausschuß für Arbeiterwohlfahrt. Insgesamt verfügen die Spitzenverbände sowie die nichtorganisierte Wohlfahrtspflege über 10 498 Einrichtungen, 587 714 Betten und 84 127 Pflegekräfte.

In der halbgeschlossenen Fürsorge steht der Deutsche Caritasverband ebenfalls an der Spitze mit rund 3000 Einrichtungen. In der offenen Fürsorge verfügt der Zentralausschuß für innere Mission über 5477 Einrichtungen und 10 064 Pflegekräfte, der Deutsche Caritasverband über 4039 Einrichtungen und 8078 Pflegekräfte und der Hauptausschuß für Arbeiterwohlfahrt über 4558 Einrichtungen und 10 754 Pflegekräfte.

Von der freien Wohlfahrtspflege werden darnach insgesamt in rund 35 000 Anstalten und sonstigen Einrichtungen über 600 000 Betten und über 400 000 Pflegekräfte in den Dienst der Fürsorge für Kranke, Darbende und andere Bedürftige gestellt; rund 140 000 Personen widmen ihre Kräfte, vielfach ihre Gesundheit und ihr Leben dieser sozialen Aufgabe.

Mit diesen Zahlen ist allerdings die private Wohlfahrt noch nicht vollständig statistisch erfasst. Das gilt besonders hinsichtlich der offenen Fürsorge. So sind in der offenen Fürsorge noch tätig rund 1000 Fürsorge- und Beratungsstellen, 2226 Sanitätskolonnen, Pflegerschaften, Samaritervereine mit rund 78 000 Mitgliedern, über 11 000 Rettungswagen und Unfallmeldestellen, 700 Krankentransportwagen, 18 200 sonstige Krankenbeförderungseinrichtungen. Beim Hauptausschuß für Arbeiterwohlfahrt wurden am 1. Oktober 1926 insgesamt 10 029, beim Zentralausschuß der christlichen Arbeiter rund 3000 ehrenamtliche Helfer und Helferinnen gezählt. Bei dem dem katholischen Caritasverband angeschlossenen Vinsenzverein waren im Jahre 1924 über 11 800 tätige Mitglieder und fast 54 000 Teilnehmer, in den über 7200 Zweigvereinen des Roten Kreuzes wurden über eine Million Mitglieder gezählt.

Schirme

Größte Auswahl.
Größte Ausführung.
Unter 15 Mark. 15.
Kein Laden.
Niedrigste Preise.
H. Hebers, Modern.

ELECTROL



WILHELMSTR. 20
Schützen 130



Im rasenden Express

der unseren berühmten Dr. Ali Nabi mit unserem Münchner Kindl zu uns bringt,
sind die feinen Zuban-Marken
als Zigaretten von internationalem Ruf bekannt.

„Lucy Doraine“ ist die berühmteste

aller weltbekannten Zuban-Schöpfungen.
Aus den erlesensten Tabaken schuf Dr. Ali Nabi streng verschwiegen
eine Komposition höchster Vollkommenheit.
Sein Rezept gibt der göttlichen „Lucy Doraine“ die liebliche Süße
und den zarten Duft, die selbst den Überbeschäftigten in der
geräuschvollen Hast des Werktags beruhigend beglücken.

„Lucy Doraine“, die erlesene Zuban-Fünfer.

Beste Qualitäten! — Niedrigste Preise!
Auf Wunsch bequeme Teilzahlung!

Betten und Matratzen

Metallbetten in großer Auswahl von 21.- an
Seegrasmattmatratzen 18.-, 25.-, 30.-
Kopfmattmatratzen 20.-, 30.-, 40.-, 50.-
Patentrahmen 14.-, 18.-, 20.-, 22.-
Wollmatratzen 25.-, 30.-, 40.-, 45.-
Schonerdecken 8.-, 9.-, 10.-

Chaiselongues

Werk. Fabrik, verstellb. m. Rollen 40.-, 45.-, 50.-
Deckbetten 10.-, 20.-, 25.-, 30.-, 35.-
Kissen 6.-, 7.-, 9.-, 11.-, 12.-
Steppdecken - Wolldecken

Matratzenfabrik u. Bettenvertrieb
Kein Laden! Herderstr. 35
Tel. 4679 Ecke Schiersteiner Str. Tel. 4679

Buchführung, Bilanz- und Steuerbearbeitung

Verfügt über älteren Kaufmann (Dr. J.), m. vielj. Erfahrung und umfassenden betriebswirtschaftlichen Kenntnissen. Alle einschlägigen Arbeiten werden gewissenhaft ausgeführt. Auch auch Abrechnungen übernommen. Auftrags- und Honorar an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Augen auf!

Sie brauchen nicht mehr nach
Mainz zu fahren!
Warum???

Well Sie bei mir in Wiesbaden billiger u. besser kaufen u. sparen Zeit u. Geld.
Es ist von manchen Leuten eine irrige Ansicht, daß Wiesbaden teurer ist.

Ich bringe:
Anzüge eleg. gearb. 95.- 85.- 75.- 65.- 55.- 45.- 35.- 25.- **19.-**
Burschen- und Knaben-Größen entsprechend billiger.
Konfirm.- u. Kommunikant.-Anzüge 45.- 39.- 35.- 28.- 22.- 18.- **14.-**
Hosen 20.- 16.- 12.- 8.- 6.- **3.50**
Loden- und Gummimantel außergewöhnlich billig.

Sämtliche Berufskleider weit unter Preis.
Kein Laden, kein Personal, unaufdringliche Bedienung!

Becher, Michelsberg 7, 1. Etage

Im Hause der „Spanischen Weinstube“.
Durchgehend den ganzen Tag geöffnet.

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe.

Mein gesamtes Warenlager in
Damenstrümpfen Herrensocken
Kinderstrümpfen Schlupfhosen
Handschuhen Kurzwaren

muß in kurzer Zeit geräumt werden u. bietet sich eine nie wiederkehrende billige Einkaufsgelegenheit, in nur bekannt erstklassigen Qualitäten.

Strumpfgeschäft

Taunusstr. 34

Schlagsahne

ist

„Pommel suisses“

auch „süßer Pommel“ genannt. Er kann naturrell gegessen oder mit etwas feinem Zucker durchgemengt, veredelt werden.
Zu haben bei:
Ang. Engel, Taunusstr. 12 | Emil Hees, Gr. Burgstr. 16
Ang. Engel, Wilhelmstr. 2 | J. C. Kelper, Kirchg. 68
O. Grünberg, Mauergr. 7 | Adolf Mahr, Adolfstr. 5,
A. Schüles, Gr. Burgstr. 12.

